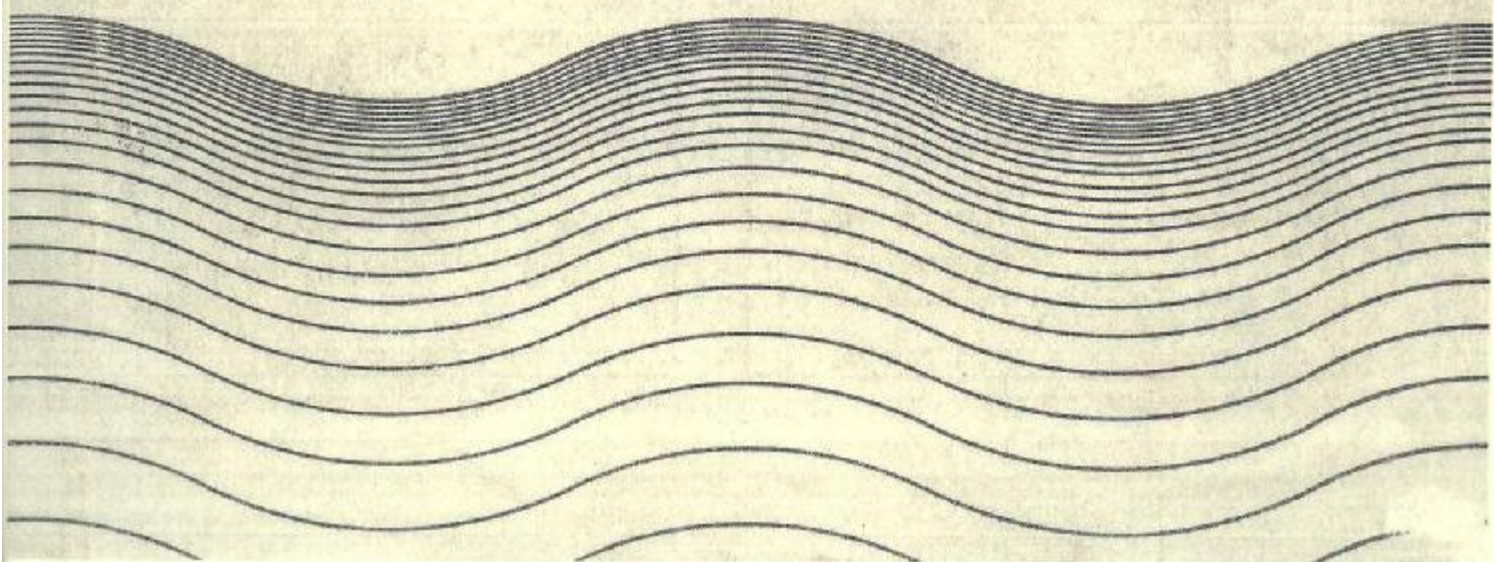




50  
Jahre

Erster Wiener Amateur-Schwimm-Club

1887 - 1937



# Festschrift

zum 50 jährigen Bestand des **ÖWUSC**

Gründungstag: 30. Dezember 1887



## Das Geleitwort

unseres alten Freundes und Sönners

**Direktor Georg Weinberger**

Ehrenpräsident des Ö. Ö. S.

## Liebe Freunde und Kameraden!

Es ist mir eine Ehre und eine Freude gewesen, Ihnen in Ihrer so erhebenden und feierlichen Festversammlung vom 6. November l. J. die Glückwünsche des Verbandes der österreichischen Schwimmvereine zum 50jährigen Bestande Ihres Vereines überbringen zu dürfen; die gleichen Gefühle erweckt auch in mir Ihr Wunsch, einige Zeilen von mir in Ihre Festschrift aufzunehmen. Ich glaube, diesem Wunsche nicht besser entsprechen zu können, als wenn ich dem Sinne nach dasjenige wiederhole, was ich, von Überzeugung durchdrungen, anlässlich des Festaktes gesagt habe:

Ihr Verein hat während der vergangenen fünfzig Jahre in geradezu vorbildlicher Weise und erfolgreich für die Verbreitung und Hebung des österreichischen Schwimmsports gewirkt und sich damit den Dank aller verdient, die zielbewusstes Streben und Tüchtigkeit zu schätzen wissen.

Der ÖWUSC, der, wie wir aus seiner Geschichte wissen, so klein begonnen und auch von Schicksalsschlägen nicht verschont geblieben ist, hat aus eigener Kraft einen solchen Aufstieg genommen, daß er heute nicht nur der an Zahl und Leistungen stärkste österreichische Verbandsverein geworden ist, sondern auch, am Weltmaße gemessen, zu den bedeutendsten Schwimmvereinen zählt.

Zu einer solchen Laufbahn ist aber weit mehr erforderlich gewesen als Fleiß und Sachkenntnis. Dazu bedurfte es auch eines hohen Maßes an Begeisterung für die Sache und Idealismus; dazu waren auch starker Wille, Disziplin, Treue zum Verein und gute Kameradschaft notwendig. Und diese Tugenden sind im ÖWUSC immer gepflegt worden.

Die gewissenhaften und geschickten Amtswalter, welche sich Ihr Verein stets mit sicherem Blick zu wählen wußte, haben es verstanden, dafür zu sorgen, daß der gute Geist, von dem sie selbst besetzt waren, in den Kreisen der Mitglieder stets wach erhalten bleibe und die Flamme der Begeisterung in ihren Herzen niemals erlösche.

Nur so konnte der ÖWUSC zu seiner eigenen Befriedigung und zur Freude seiner vielen Freunde Lorbeerreis an Lorbeerreis reihen und fünfzig Jahre lang jung bleiben.

Daß der Erste Wiener Amateur-Schwimm-Club, unter ebenso hervorragend bewährter Führung wie bisher, auch bis in die fernste Zukunft hinaus auf den von ihm selbst gebahnten Wegen von Erfolg zu Erfolg eilen möge, wünscht ihm von ganzem Herzen

Wien, am 19. Dezember 1937.

in aufrichtiger Ergebenheit

*Georg Weinberger*



Carl von der Straß,  
Ritter v. Hohensteinen  
30. Dez. 1887—15. Dez. 1892

## Die Präsidenten des EWVSE

seit dessen Gründung am 30. Dezember 1887



Gustav Koen, † 1919  
15. Dez. 1892—18. Dez. 1896



Direktor Willi Berndt,  
† 16. April 1934  
16. Okt. 1909—19. Okt. 1911



Ehrenpräsident des EWVSE  
Kom.-Rat Direktor Eugen Wolf  
18. Dez. 1906—16. Dez. 1908  
31. Okt. 1908—16. Okt. 1909



Franz Müller,  
† 13. Dez. 1933  
16. Dez. 1906—31. Okt. 1908



Jng. Karl Herzer, † 23. Dez. 1923  
19. Okt. 1911—13. Dez. 1913



Ehrenmitglied Dr. Wenzel  
Hantschel, † 24. April 1933  
13. Dez. 1913—26. Sänner 1919



Kom.-Rat Franz Löw  
26. Sänner 1919—3. Sept. 1919



Ehrenmitglied Min.-Rat  
Dr. Adolf Reisch-Rehwalb  
3. Sept. 1919—19. Dez. 1923



Ehrenmitglied Norbert Kleß  
19. Dez. 1923—5. Mai 1930



Jng. Alexander Kubai  
seit 16. Sept. 1932



Ignaz Raß-Gsur  
5. Mai 1930—16. Sept. 1932



## Kameraden vom ÖWSC!

Der Körpersport hat seinen Siegeszug um die Erde vollendet. Und was bei der Gründung des ÖWSC von der Mehrzahl der Menschen noch mit Scheu und Lächeln betrachtet wurde, das ist inzwischen ein allgemein anerkanntes Kulturbedürfnis geworden. Unter all den heute bestehenden Vereinen hat der ÖWSC seine Stellung in der ersten Reihe behaupten können. Er vollendet heuer im Kreise seiner Bruder- und Kindervereine sein 50. Vereinsjahr. Er ist der Älteste unter ihnen, aber er ist nicht alt. Er hat das Erbe aus den Anfängen des österreichischen Schwimmsportes treu bewahrt, er ist jung geblieben an Schaffensfreude, an Kampf- und Sportgeist.

Mögen auch alle Klubkameraden, ob jung oder alt, durch einmütiges Zusammenhalten helfen, das vor 50 Jahren begonnene und unter den schwierigsten Verhältnissen fortgeführte Werk für alle Zeiten zu sichern. Unser Klub, der wie selten ein anderer, tief verwurzelt ist in Volk und Heimat, soll ein Bollwerk echten deutschen und gesunden Sportes sein, kommenden Geschlechtern ein Hort, ihre Kräfte zu stählen für den Kampf des Alltagslebens.

Wir sind stolz darauf, Angehörige des Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Clubs zu sein, dessen weiß-rot-weiße Farben uns allezeit ein leuchtendes Symbol sein sollen für

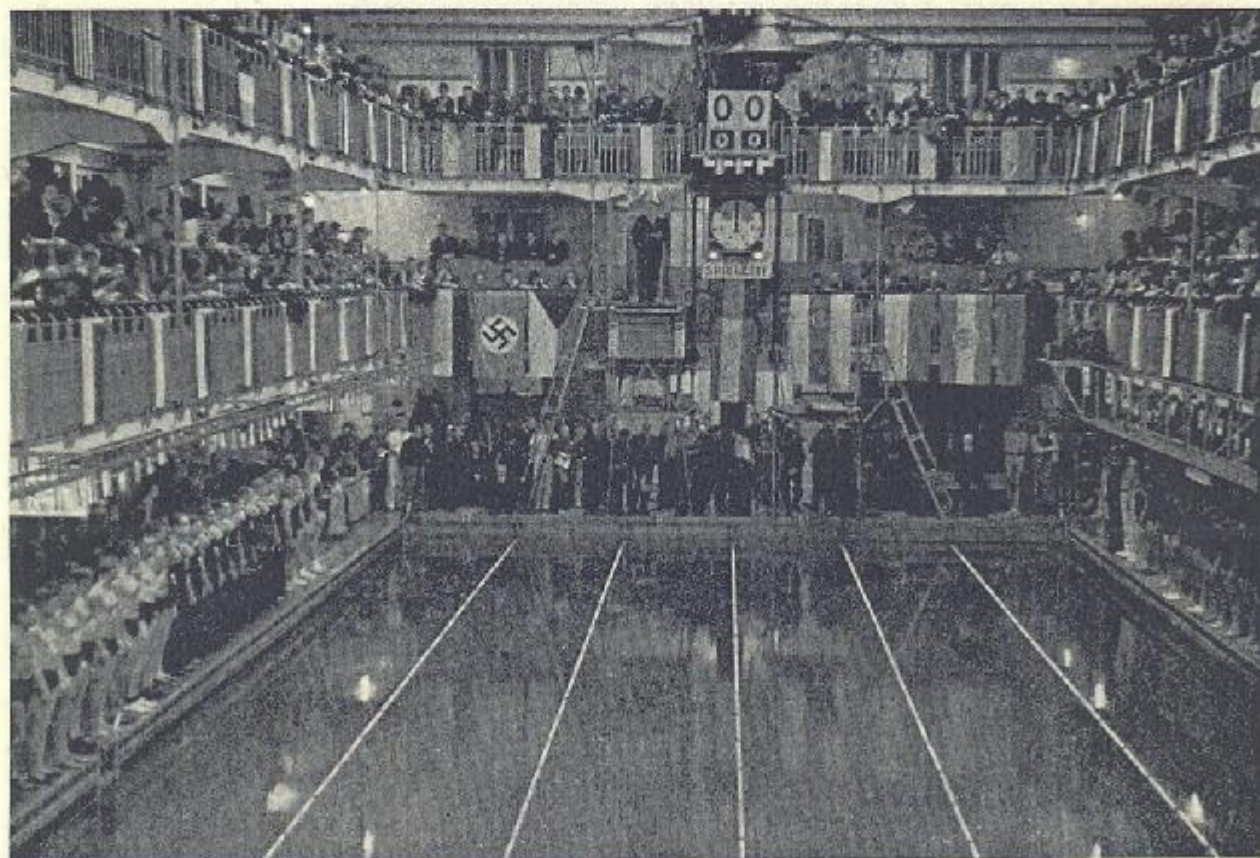
**die Liebe zu unserer Heimat,  
den Glauben an unser Volk,  
die Treue zur Idee.**

*Jay Menckhai*

I. Vorsitzender des ÖWSC



Die Schwimmhalle des alten Danabades um das Jahr 1912



Die festlich geschmückte Schwimmhalle des neuen Danabades beim Städtekampf Berlin-Wien am 7. Nov. 1936

Photo Häbelt

# 50 Jahre EWASG

Daß der Schwimmsport im Altertum recht eifrig gepflegt wurde, zählt heute bereits zu den bekannten Tatsachen. Waren doch unsere germanischen Vorfahren ganz ausgezeichnete Schwimmer, die ihr Können bei jeder Gelegenheit gerne unter Beweis stellten und so manches Heldentat auf diesem Gebiet leisteten.

Ebenso bekannt ist, daß das Mittelalter einen vollständigen Niedergang des schwimmerischen Könnens mit sich brachte, der bis in die frühe Neuzeit anhielt; es gab Zeiten, wo es als Schande galt, sich zu waschen oder gar zu baden. Erst im 19. Jahrhundert begann man das Schwimmen wieder zu pflegen, da man seinen gesundheitlichen Wert langsam einsehen gelernt hat.

In Österreich konnte sich das Schwimmen wohl als erste Leibesübung einbürgern. Im Jahre 1810 wurde in Prag vom damaligen Hauptmann Ernst v. Pfuel eine Militärschwimmhalle errichtet und dort auch ein von ihm ausgedachtes System für den Schwimmunterricht in Verwendung genommen. Schon zwei Jahre später wurde das Schwimmen im Heer obligatorisch erklärt und jeder Soldat mußte von nun an schwimmen können, wodurch diese Art der Leibesübung starke Verbreitung und Volkstümlichkeit erlangen konnte.

Einen weiteren starken Auftrieb erhielt das Schwimmen durch den im Jahre 1842 erfolgten Bau des Dianabades und des 1845 erbauten Sofienbades. Beide Bäder waren natürlich nur Sommerbäder und dienten im Winter zur Abhaltung großer Bälle und Tanzunterhaltungen.

Das sportmäßig betriebene Schwimmen konnte sich allerdings erst später Eingang verschaffen, wobei dem Jahr 1880 eine ganz entscheidende Bedeutung für die Weiterentwicklung des österreichischen Schwimmsportes zukam.

Damals wurde die neue, heute noch bestehende Militärschwimmhalle an Stelle der alten errichtet. Dies bot dem 1. österreichischen Schwimmlehrerverein Gelegenheit, am 15. August 1880 die Feier des hundertjährigen Bestandes der ersten Kaltwasserbäder durch ein großes Schwimmfest zu begehen, das aber mit Sport noch nicht viel zu tun hatte, da es mehr oder weniger nur ein Wasserzirkus war.

Am 5. Juli 1881 schrieb die damals bestehende „Allgemeine Sportzeitung“ das erste sportmäßige Wettschwimmen aus und stiftete für die „1. österreichische Meisterschaft der Amateure“ einen wertvollen Ehrenpreis, den der fast 40jährige Emanuel Bachmayer überlegen in 26 Minuten 50 Sekunden vor dem Ungarn Szekrenyeffi gewinnen konnte.

Das Rennen ging als Donaumeisterschaft über 5000 Meter vor sich, der Start war in Ruzdorf, das Ziel beim alten Kommunalbad an der Reichsbrücke.

Wenige Tage später, am 10. Juli, besiegte er Szekrenyeffi neuerdings auf der 33 Kilometer langen Strecke Waizen-Budapest, wobei er die Zeit von 4 Stunden 59 Minuten erreichte. Bemerkenswert ist, daß der Ungar den Meister Bachmayer nachher aufforderte, nochmals gegen ihn zu schwimmen, und als Preis den auch nach heutigen Begriffen ungeheuerlichen Betrag von 50.000 Gulden einsetzte. Selbstverständlich lehnte Bachmayer, der den strengsten Amateurstandpunkt einnahm, dieses Anerbieten rundweg ab.

Die auch im Jahr 1883 von der „Allgemeinen Sportzeitung“ veranstaltete Donaumeisterschaft gewann neuerdings Emanuel Bachmayer in der wesentlich besseren Zeit von 24:09,4, wobei er den Engländer Dr. Coles sicher bezwingen konnte.

Nun folgte eine mehrjährige Pause, die darin ihre Ursache hatte, daß der Führer fehlte, der dem jungen Sport zur Selbstständigkeit verholfen hätte. Endlich griff

**Viktor Silberer,**

der Vater des österreichischen Schwimmsportes,

der Herausgeber der „Allgemeinen Sportzeitung“ tatkräftig ein und ruhte nicht, bis ein Schwimmverein gegründet war, der dann seine Arbeit weiterführen sollte.

Während nun in Deutschland um diese Zeit acht Schwimmvereine mit 566 Mitgliedern bestanden, die bereits am 27. März 1887 den 1. Verbandstag in Magdeburg, Hotel Grützmacher, abhielten, kam es auch in diesem Jahr wieder zu keiner Vereinsgründung in Wien. Die Zeit war aufsteigend noch nicht reif dazu.

Im Dezember 1887 fand neuerdings ein von Viktor Silberer veranstaltetes Wettschwimmen statt, das nicht weniger als 29 Bewerbe brachte.

Die dabei zum erstenmal ausgetragene Professionalmeisterschaft von Österreich gewann der auch den jüngeren Schwimmsportlern noch sehr gut bekannt gewesene Schwimmmeister Ludwig Ligner, der die 102 Meter lange Strecke in der Zeit von 1:48 zurücklegte.

Bei dem Festmahl, das zu Ehren der Sieger veranstaltet wurde, entwickelte Viktor Silberer erstmalig



Viktor Silberer

in greifbarer Form den Gedanken zur Gründung eines Schwimmvereines. Der Vorschlag wurde mit Begeisterung begrüßt und schon am 30. Dezember 1887 konnte die gründende Generalversammlung abgehalten werden, die bei der „Goldenen Ente“ in der Schulerstraße stattfand. Die Satzungen waren inzwischen genehmigt worden, eine siebenköpfige Vereinsleitung wurde gewählt und der Verein bekam seinen Namen:

## 1. Wiener Amateur-Schwimm-Club.

Viktor Silberer, der Vater der Idee und damit des Schwimmsportes überhaupt, blieb bis zu seinem Tod am 19. April 1924 ein begeistertes Mitglied und später Ehrenmitglied des Vereines.

Dem jungen Verein traten an die 30 Mitglieder bei und die Vereinsleitung mietete gleich zwei Badeabende im Dianabad, wo nunmehr regelmäßig und fleißig trainiert wurde.



Ludwig Higner



Mario Mifetta

### Die 1. ordentliche Generalversammlung

wurde am 14. März 1888 abgehalten, wo die Zeitung auch ein ganz bestimmtes Programm entwickelte, und für den

2. April 1888 das 1. Schwimm-Meeting des ÖWASC festgelegt wurde.

Der erste Vorstand setzte sich aus folgenden Herren zusammen:

**Präsident** Dr. Carl von der Straß Ritter v. Hohenstraeten; **Vizepräsident**: Alexander Augler; **Schriftführer**: Heinrich Aduit; **Kassier**: Sanger; **Schwimmwart**: Emil Zimmermann; **Springwart**: Julius Himmel; **Stellvertreter des Schwimm- und Springwartes**: Eibert Ritter v. Hochstetter; **Zielrichter**: Graf Eduard Lamezan-Salins; **Schiedsrichter**: Viktor Silberer; **Jury**: Graf Eduard Lamezan-Salins, Heinrich Baron Mundy, Dr. August Schwarz, Viktor Silberer, Sylvester Blume, Eugen Felix.

Das erste Ehrenmitglied war Herr Landesgerichts-Präsident Graf Eduard Lamezan-Salins und 46 Mitglieder war der Stand am Ende des ersten Jahres.

Der Klub verband sich in der Folge auch in freundschaftlicher Weise mit dem Breslauer Schwimmverein 1885. Es war dies der erste Verein, durch den jene so überaus herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen des ÖWASC zum Deutschen Schwimmverband angebahnt wurden, die in der Folge den Verkehr zwischen den beiden deutschen Verbänden bis zum heutigen Tag kennzeichneten.

Am 14. August des Jahres 1888 konnte die erste Donautour auf der Strecke Ruzsdorf-Militärschwimmhalle (ungefähr 7,2 Kilometer) durchgeführt werden, an der Dr. Carl von der Straß, Heinrich Aduit, Berkowitz, Dröge, Julius Himmel und Franz Müller teilnahmen.

Den Abschluß des ersten Vereinsjahres feierte der ÖWASC mit einem großen internationalen Wettschwimmen, das am 8., 9. und 16. Dezember 1888 im Dianabad stattfand und das die ersten vereinsmäßig ausgeschriebenen (Ausgeschrieben vom 15. April 1888) Meisterschaften brachte.

Emil Demberger holte sich die Meisterschaft über die kurze Strecke (102 Meter) in der Zeit von 1:32, Ludwig Hänisch wurde Meister über die lange Strecke (1598 Meter) in der Zeit von 29:20.

Bei diesem Wettschwimmen gewann auch Gustav Mehl, der Vater des in weiten Sportkreisen bekannten Herrn Professor Erwin Mehl, die erste Meisterschaft im Wasserpringen für die Farben des ÖWASC.

Durch den Erfolg des ersten Wettschwimmen führt gemacht, ging der ÖWASC daran, die

### 1. Europameisterschaften im Schwimmen

am 4. August 1889 in der I. u. I. Militärschwimmhalle auszutragen, die dann auch einen neuerlichen durchschlagenden Erfolg brachten.

In der Meisterschaft von Europa über die kurze Strecke (68 Meter) siegte Dr. Carl von der Straß in 58,8 um eine Handbreite vor Emil Demberger; Ludwig Hänisch wurde Europameister über die lange Strecke (1609 Meter) in der Zeit von 30:53, indem er nach mörderischem Kampf den reichsdeutschen Meisterschwimmer Willi Köbes, der nur um eine Sekunde zurückblieb, auf den 2. Platz verwies. Die

Europameisterschaft im Springen gewann Emanuel Bernau ebenfalls knapp vor Dr. Straß.

Schon am 28. Juli 1889 hielt die Vereinsleitung ein großes Wettkampfschwimmen in Bösclau ab und legte damit den Grundstein zu der auch heute noch eifrig betriebenen Arbeit des ÖWASC an der Erweckung und Weiterentwicklung des Schwimmsportes im gesamten Gebiet Österreichs.

Der Erfolg dieses Wettkampfschwimmens war ausschlaggebend für die Gründung des ersten ÖWASC-Zweigvereines in Bösclau am 27. Juni 1890.

Besonderes Augenmerk wurde der Ausbildung des Nachwuchses geschenkt und so wurden in diesem Jahre bereits 24 würdigen Schülern der unentgeltliche Schwimmunterricht, und zwar mit bestem Erfolg erteilt.

Bald gab es wieder Schwierigkeiten. Hamburg schrieb eine Meisterschaft von Europa aus, ohne sich um das Erstrecht des ÖWASC zu kümmern. Schließlich wurde aber auch diese Fehde beigelegt und die Meisterschaften wurden nunmehr abwechselnd von Hamburg, Wien und dem Deutschen Schwimmverband ausgetragen.

Das fünfjährige Bestandsfest des ÖWASC wurde am 22. April des Jahres 1892 durch ein großes Wettschwimmen gefeiert und am 17. Juli gelangten die 2. Europameisterschaften in Wien zur Austragung.



Ehrenmitglied Georg Har

Das in diesem Jahr unser Ehrenmitglied Georg Har aus Berlin, der jetzige Leiter des Sachamtes Schwimmen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, die österreichische Meisterschaft im Springen gewann, ebenso wie 5 Jahre später, dürfte außer wenigen Ältern, nicht bekannt sein, ebenso wie die Tatsache, daß Har zu dieser Zeit bereits die Ehrennadel des ÖWASC verliehen wurde.

Eines der ältesten Mitglieder des Klubs darf an dieser Stelle wohl nicht vergessen werden: es ist dies Max Christenheit, der in jenem Jahre das Amt eines Schwimmwartes im ÖWASC antrat, das er bis zum Jahre 1896 innehatte.

Im September 1893 wurde ein zweiter Schwimmverein in Wien gegründet, der den Namen „Donau“ führte, der aber kurze Zeit darauf wieder verschwand.

Eine durch mehrere unzufriedene Mitglieder hervorgerufene Spannung im ÖWASC brachte am 24. Juli 1894 die Gründung des dritten Wiener Schwimmvereines — des Schwimmklubs „Austria“ — der von einigen ausgetretenen ÖWASC-Mitgliedern unter der Führung der Brüder Graf ins Leben gerufen wurde.

Am 8. Juli 1894 hat der ÖWASC das

### 1. Mittelschülerwettschwimmen

zur Austragung gebracht, bei dem ganz ausgezeichnete Nachwuchs festgestellt wurde.



Max Christenheit



Gustav Mehl



Ein altes Meistertrio:  
Georg Fay, Fritz Reisch,  
Eugen Wolf

Bald nach der Gründung der Austria erfolgte im Jahre 1895 die Gründung der ersten Damenabteilung des ÖWVSC, die gleichzeitig auch den ersten österreichischen Damenschwimmklub überhaupt darstellte, doch kam es bereits im Jahre 1903 zur Auflösung derselben.

Auch aus einem anderen Grund ist das Jahr 1894 von Bedeutung für den ÖWVSC: Es brachte den Eintritt des nunmehrigen Ehrenpräsidenten des ÖWVSC, Kommerzialrat Direktor Eugen Wolf.

Bei einem Schwimmfest in Berlin hatte er einen vom ÖWVSC dorthin entsandten Kameraden kennengelernt. Der ÖWVSC genoss schon damals in ganz Deutschland ein außerordentlich hohes Ansehen und auch im übrigen Ausland hatte er den denkbar besten Ruf. Wolf kam damals nach Wien und fühlte sich im Kreise der bald lieb gewonnenen Kameraden so wohl, daß er den nur für kurze Zeit berechneten Aufenthalt in Wien bis zum heutigen Tage ausdehnte.

Seine Tatkraft und sein alles mitreisender Wille hat es verstanden, die brüchig gewordene Stellung des ÖWVSC zu festigen und zu sichern.

Eugen Wolf, der damals eine Reihe von Jahren hintereinander die Meisterschaft von Deutschland und Österreich erlangt, lieferte damit das beste Beispiel und wirkte mitreißend auf seine Kameraden, die wieder frischen Mut bekamen und neue Erfolge erzielten.

In das Jahr 1895 fällt auch die Einführung des seither so volkstümlich gewordenen Wasserballspiels. Alexander Lauschinsky, der damalige Präsident der Austria, hat dieses Spiel aus England mitgebracht, wo er sich längere Zeit aufgehalten hatte. Für die große Begeisterung mit der dieser neue und schöne Zweig des Schwimmsportes in Wien aufgenommen wurde, spricht der Umstand, daß das Wasserballspiel bereits zwei Jahre später als Meisterschaftsbewerb ausgetragen wurde.

Österreich hatte als erstes Land auf dem Kontinent dieses spannende Kampfsport übernommen und hat damit den unmittelbaren Anstoß gegeben, daß es bald darauf auch von den unmittelbaren Nachbarländern, Deutschland und Ungarn, überaus eifrig betrieben wurde.

Dank der Anregung und Tatkraft des berühmten erst vor wenigen Wochen verstorbenen französischen Sportmannes Pierre Baron Couberlin wurden im Jahre 1896 die Olympischen Spiele zu neuem Leben erweckt und die

#### 1. Olympische Spiele der Neuzeit in Athen

ausgetragen, an welchen sich auch die Auslese der österreichischen Schwimmerschaft beteiligte, die sich dort ganz hervorragend schlug.

#### Der erste Olympionik war ein ÖWVSC-Mann,

und zwar Paul Neumann, der die 500 Meter Freistil in 8:12 siegreich beendete und damit die erste Goldmedaille für Österreich heimbrachte.

Auch im 100 Meter Freistilschwimmen war Österreich durch Otto Herschmann hervorragend vertreten, der hier in der Zeit von 1:23 knapp hinter dem Ungarn Savos ans Ziel kam, der 1:21 für diese Strecke benötigte. Interessant ist auch die Tatsache, daß ein anderer ÖWVSC-Mann — es war Adolf Schmal-Filius — allerdings im Radrennen über 12 Stunden ebenfalls den olympischen Sieg gewann, indem er in der angegebenen Zeit die für lange Zeit unerreichbar scheinende Leistung von 296 Kilometer erreichte, was einem Durchschnitt von fast 25 Kilometern pro Stunde entspricht.

#### Im historischen Jahr 1896 wurde auch der

#### ÖWVSC-Zweigverein in Abbazia

ins Leben gerufen, der heute noch die Erinnerung an die schönsten Stunden der älteren Schwimmkameraden

wachruft, denen es vergönnt war, die jährlichen Wettschwimmen im Angiolina-Bad zu erleben.

Die immer enger werdenden sportlichen Beziehungen Österreichs zu Deutschland brachten es mit sich, daß in diesem Jahr nicht nur der ÖWVSC, sondern auch die Austria dem Deutschen Schwimmverband beitrug.

Als im Jahr 1896 Gustav Korn seine Stelle als Präsident des Vereines niederlegte, war es ganz natürlich, daß Eugen Wolf zum Präsidenten gewählt wurde. Gustav Korn aber und eine Reihe anderer Mitglieder, darunter maßgebende Vorstandsmitglieder traten aus dem Verein aus, zurück blieb nur ein kleines Häuflein von zirka acht bis zehn Mitgliedern — und ein Abgang von über 1000 Gulden.

In diese Zeit fällt auch der grundlegende Beschluß, in Zukunft nur Mitglieder der bodenständigen Bevölkerung aufzunehmen, der durch die Treulosigkeit der ausgetretenen Mitglieder und durch die damals ganz Österreich erfassenden politischen Strömungen (Dr. Karl Lueger und Georg R. v. Schönerer) hervorgerufen wurde.

Im März des Jahres 1897 traten die bereits genannten Herren Gustav Korn, Verbovits, Bruder Zimmermann und Otto Herschmann sowie mehrere andere dem wenige Wochen vorher (26. Februar 1897) gegründeten All-round Verein, dem Wiener Athletiksport-Club (W. A. C.) bei.

Im Jahr 1897 feierte der ÖWVSC, der nunmehr fast ausschließlich aus Jugendlichen bestand, das Fest seines zehnjährigen Bestandes und der deutsche Schwimmverband übertrug ihm als besondere Anerkennung seines erfolgreichen Wirkens die Veranstaltung des deutschen Verbandsfestes in Wien.

Es war das erste Mal, daß der große Verband, dessen Vorsitzender damals schon Georg Fay war, seine größte sportliche Veranstaltung in das Ausland verlegte. Dieser ganz außerordentliche Beweis des Vertrauens, das der D. S. V. dem ÖWVSC schenkte, war mitbestimmend für die weitere gedeihliche Entwicklung des durch die schweren inneren Stürme fast aufgelösten Vereines.

Dieses große Wettschwimmen hatte leider ganz außerordentlich unter der Ungunst der Witterungsverhältnisse zu leiden; es klang wie ein Wis, wenn man sagt, daß es unter zu viel Wasser litt, aber es war wirklich so.

Der erste Festtag, der am 1. August im Kommunalbad hätte stattfinden sollen, mußte entfallen, weil dieses bis zum ersten Stoß von den Wellen der Donau überschwemmt war. Die Wettkämpfe des zweiten Tages konnten mit Mühe und Not im Sofienbad abgehalten werden. Ein glänzendes Festmahl versammelte abends die gesamte deutsche und österreichische Schwimmerschaft, doch hatte die Klubliste diesen erangenen äußeren Erfolg mit einem weiteren Abgang von nochmals etwa 1000 Gulden zu beklagen.

Ein ähnliches Mißgeschick ereignete sich im darauffolgenden Jahr (1898): Für den 10. September war das Schwimmfest in Abbazia anberaumt und vorbereitet. Dies war jener Tag, an welchem die Kaiserin Elisabeth ihr Leben unter der Hand eines Mörders lassen mußte. Wie ein Bliz aus heiterem Himmel

Einzel der ältesten Bilder des ÖWVSC, ungefähr aus dem Jahre 1897 (links oben Dr. Reisch, 2. Reihe: Angell, Zaßinger, Kreuzer, vorne Franz Müller und Eugen Wolf)





traf die Diabotschaft die ganze Schwimmerschaft: das Schwimmfest konnte natürlich nicht abgehalten werden und ein weiterer Abgang von 2000 Gulden war die Folge.

Wenn man bedenkt, daß nunmehr ein Fehlbetrag von insgesamt 4000 Gulden (!!) den Klubfiskus belastete, ein Betrag, der auch für die damalige gute, alt Zeit kein Pappenstiel war, kann man sich die Sorgen der Klubleitung vorstellen und es verdient festgehalten zu werden, daß Eugen Wolf den Betrag aus seiner Tasche vorstreckte, und dadurch den Konkurs des Vereines abwenden konnte, der bereits unausbleiblich schien.

In der Meisterschaftstabelle dieses Jahres taucht erstmalig der Name Otto Sagingers auf, der die bisher fast immer von Ausländern gewonnene Springmeisterschaft für die Farben des ÖBWSG gewinnen konnte. Saginger eröffnete damit eine Siegesreihe, die beispiellos in der Geschichte des Schwimmsportes dasteht. Nicht weniger als neun österreichische Meisterschaften im Springen, davon acht in ununterbrochener Reihenfolge, konnte er erringen und fast immer gegen stärkste in- und ausländische Gegner.

Wien hatte nun drei angesehenen Schwimmvereine, deren Ruf weit über die Grenzen Wiens und Österreichs hinausging und deren Mitglieder fast immer siegreich aus den bedeutendsten und arbeitsamen Kämpfen hervorgingen.

Leider lagen aber diese Wiener Schwimmer in wütendstem Kampf gegeneinander. Dieser unwürdige Zustand wirkte lähmend auf die sportliche Entwicklung und wurde von den ersten Elementen tatkräftig zu bekämpfen versucht.

Unter der alles mitreisenden Tatkraft Eugen Wolfs entstand aus der herrschenden Uneinigkeit am 20. Jänner 1899 der

#### Österreichische Schwimmvortauschuß.

Dieser Vorläufer des heutigen Verbandes der österreichischen Schwimmvereine bestand aus je zwei Vertretern der bereits bestehenden Vereine, und zwar: Eugen Wolf, Leopold Ottlich (vom ÖBWSG), Josef Max Graf, Richard Kennedy (vom S. G. Austria), Emil Zimmermann, Otto Herrichmann (vom B. A. C.).

Nach sechsjähriger Pause wurde in diesem Jahre auch wieder die Strom-Meisterschaft ausgetragen, deren Strecke von 5000 auf 9000 Meter erhöht wurde. Hier muß wohl einer der erfolgreichsten österreichischen Schwimmer genannt werden, der in jahrelangen ununterbrochenen Siegeszug nicht nur seinem Verein, dem ÖBWSG, sondern damit auch dem gesamten österreichischen Schwimmsport zahllose Ehren heimbringen konnte. Es ist dies Mario Milella, der außer österreichischen Meisterschaften, Ehrenreisen der Städte Hamburg und Breslau, deutschen Meisterschaften usw. auch den deutschen Kaiserpreis beimführte.



Forstner Ludwig von  
Finke und Baronin  
Walburga v. Jzacescu

Gemeinderat Hans  
Angeli und Baron  
Forstner



Im Juni 1901 erfuhr der ÖBWSG eine große Auszeichnung, denn Kaiser Franz Josef I. stiftete einen wertvollen Ehrenpreis, der lange Jahre von den besten in- und ausländischen Schwimmern heiß umkämpft wurde und erst im Jahre 1921 von dem Berliner Meister Hans Puder endgültig gewonnen wurde.

Mario Milella verbesserte damals die von Otto Wahle gehaltenen Bestleistungen über 804, 1000 und 1609 Meter, aber die Ende des Jahres 1901 in Wien startenden Ungarn bewiesen ihre Überlegenheit durch Joltan v. Szalmay, der das 100-Meter-Schwimmen in 1:11,6 und noch weitere vier Siege erringen konnte.

Im Wasserballspiel waren sie damals allerdings noch weit hinten, denn sie mußten eine vernichtende Niederlage von 14:0 durch die Wiener hinnehmen.

Aus diesem Abschnitt der Klubgeschichte sei auch ein Name angeführt, der den ÖBWSG in die Zeitungen aller Sprachen brachte, der Name Walburga v. Jzacescu. Als Mitglied der damals bestehenden Damenabteilung des ÖBWSG unternahm sie am 5. September 1903 als erste Frau den Versuch, den

#### Kanal von Calais nach Dover

zu überqueren. Wenn sie infolge der niedrigen Wassertemperatur von 10 Grad Reaumur ihr Unternehmen auch nach zehn Stunden aufgeben mußte, erregte ihr kühner, damals ganz außergewöhnlicher Versuch doch die Aufmerksamkeit und die Bewunderung der ganzen Welt. Aber auch andere hervorragende Dauerleistungen von Mitgliedern des ÖBWSG fallen in jene Zeit: Jzacescu und Anderle schwammen von Stein an der Donau nach Wien, Angeli und Baron Forstner von Wien nach Breiburg und Anderle gelang außerdem eine damals viel beachtete Durchquerung des Bärbersees und des Blattensees.

Damals gab es zwar noch keinen Verein „Verfäße dich täglich“, aber Frau Jzacescu und unser Mitglied Forstner Ludwig v. Finke schwammen jeden Sonntag im Winter zwischen dem Treibeis hindurch vom linken Donauufer zur Militärschwimmhalle in der Friaun.

Um alles vollständig zu erwähnen, worin der ÖBWSG bahnbrechend gewirkt und geworden hat, darf auch eine Einrichtung nicht vergessen werden, die er geschaffen hat: der um die Jahrhundertwende unter Führung seines nunmehr bereits verstorbenen Ehrenmitgliedes Gemeinderat Hans Angeli alljährlich im frühesten Sommer eröffneten



Gem. Rat Hans Angeli, nach dem auch ein großes Wiener Bad benannt ist und Stadtrat  
Gostenoble

### Strandplatz des ÖWVSC

beim Kilometer 3 unterhalb der Reichsbrücke.

In der Zwischenzeit hatte sich am 8. September 1903 die Gründung eines neuen Wiener Vereines vollzogen, und zwar war es der 1. Wiener Donauschwimmklub. Auch diese Gründung war durch einige ÖWVSC-Mitglieder, insbesondere durch Frau Walpurga v. Zsacescu und Herrn Jakob, erfolgt, die ihren alten Verein verlassen hatten, um sich nunmehr beim neuen Verein ausschließlich mit dem Donauschwimmen zu befassen.

Das Jahr 1904 begann mit der Gründung des ersten österreichischen Provinz-Schwimmvereines, des Waffersdorfer S. K. Durch ihn wurde der Grundstein gelegt zur Entwicklung der sudetendeutschen Schwimmvereine und der später ins Leben gerufenen Schwimmvereine der Tschechoslowakischen Republik.

Etwas später, aber im selben Jahr, erfolgte die Gründung des Damenschwimmklubs „Danubia“, der sich jedoch zunächst nicht sonderlich bemerkbar machen konnte. Erst als Frau Therese Dantschel die Leitung übernahm, ging es schnell aufwärts, so daß die Danubia bald in die erste Reihe der Damenvereine vorrückte.

In der Zeit vom 23. April bis zum 2. Mai des Jahres 1906 fanden die 4. Olympischen Spiele, und zwar in Athen statt. Sie sind für Österreich von besonderer Bedeutung, weil Otto Scheff die 400 Meter als olympischer Sieger in der Zeit 6:23,8 beendete und über die englische Meile (1609 Meter) den dritten Platz in 3:54 hinter Taylor (28:20) und Jarvis (30:13) — beide Engländer — belegen konnte. Im Springen erkämpfte Otto Sasinger ebenfalls einen wertvollen 3. Platz hinter den beiden Reichsdeutschen Walz und Hofmann.

Am 6. August 1906 schwamm bei einem Schwimmfest in Hamburg der Australier Dealy einen Aufsehen erregenden neuen Stil, der in der Folge geradezu einen Aufruhr in die Entwicklung des gesamten Schwimmsportes brachte: Crawford nannte man damals dieses unerhört eindrucksvoll empfundene Schwimmen und man nennt es ja auch heute noch so. Doch war damals noch alles überzeugt, daß man auf diese Weise höchstens 20 bis 30 Meter schwimmen könne. Erst nach dem Kriege begann man, diese Schwimmart allmählich auch für längere Strecken zu verwenden, und insbesondere war da der alte Leipziger Meister Heinrich ein Bahnbrecher, der bewies, daß auch hier dem menschlichen Willen und Können keine festen Grenzen gesetzt sind.

Nach genau zehnjähriger Tätigkeit als Präsident des ÖWVSC übergab nunmehr Eugen Wolf dieses so erfolgreich geführte Amt wieder in die Hände der am 16. Dezember 1906 tagenden Generalver-



Zwei ganz große, alte Kanonen  
Nunmehr Eugen Scheff  
und Direktor Franz Kellner



sammlung und wurde von dieser in Anerkennung seiner ungeheuren Verdienste zum Ehrenpräsidenten des ÖWVSC gewählt.

An seine Stelle wurde der bisherige Vizepräsident Franz Müller zur Führung des ÖWVSC berufen. Da auch der bisherige Schwimmwart Albert Marcioni sein Amt zurücklegte, trat Otto Baader an seine Stelle.

Das bis zu diesem Jahr nur fallweise in Wettbewerben geseigte Rüstschwimmen fand nun Aufnahme in die Meisterschaftsbewerbe und hatte auf lange Jahre hinaus seinen hervorragenden Ver-



Die berühmte Staffel Wolf, Wenzel, Kellner und Hermann Buchfelder, rechts Rudolf Buchfelder in Abzuga

treter in Franz Kellner gefunden, der viele international äußerst wertvolle Siege im In- und Ausland erringen konnte, darunter auch einen solchen im heiß umkämpften Kaiserpreis. Der Weltkrieg und die für Kellner damit verbundene langjährige Kriegsgefangenschaft in Sibirien unterbrach jäh seine aufsteigende Entwicklung, sehr zum Schaden des österreichischen Schwimmsportes.

Da der österreichische Schwimmsportauschuß in der bestehenden Form nicht mehr genigte, wurde am 30. September 1908 der Verband der österreichischen Schwimmvereine (V.ö.S.) gegründet, der auch heute noch besteht. Am 7. Oktober wurde Balduin Grollner zum ersten Präsidenten dieser Vereinigung gewählt.

Als Franz Müller Ende des Jahres 1908 sein Amt als Präsident niederlegte, übernahm neuerdings Eugen Wolf diese Stelle, die er allerdings nur ein Jahr innehatte, um, wie er sagte, dem Klub aus einer Verlegenheit zu helfen. Wenige Wochen später, im März 1909, hielt der V.ö.S. seinen 1. Verbandstag ab, an welchem die Vereine ÖWVSC, W. U. C., Austria, 1. Wiener Donauschwimmklub, D. S. K. Danubia und D. S. K. Wien vertreten waren. Im selben Jahr traten dem V.ö.S. noch die neugegründeten Vereine, Wiener Union-Schwimmklub und 1. Wiener Damenschwimmklub, bei, so daß im Schwimmsportverband bereits die stattliche Anzahl von sieben Schwimmvereinen Sitz und Stimme hatten. Erst zwei Jahre später, im Jahre 1911, trat der achte Wiener Schwimmverein dem Verband bei. Es war die um diese Zeit gegründete Schwimmsektion des S. K. Hakoab, die sich dann im April 1929 als Schwimmklub Hakoab selbstständig machte.

Als Neuerung wurden in den Wiener Damenschwimmklubs Mehrkampfbewerbe, Streckentauchen und — Wasserballspiele (!) ausgetragen, während das Damenkunstbringen neu in die Liste der Meisterschaftsbewerbe aufgenommen wurde. Als erste Meisterin in dieser Sportart ist Rosa Graundorfer von der Danubia vermerkt.

Eines der wichtigsten Ereignisse im Schwimmsport ist aber die im Jahre 1909 erfolgte Gründung des internationalen Schwimmsportverbandes, der Federation International Natation Amateur oder kurz FINA genannt. Dieser Vereinigung blieb eine durchgreifende Umarbeitung der Wettkampfbestimmungen und eine für alle Nationen bindende Festlegung des Amateurbegriffes vorbehalten.

Als sich Ehrenpräsident Wolf nach Ablauf des Jahres endgültig von der Führung der Klubgeschäfte

Ein historisches Bild vom Ersten Familienbad in Wien im Jahre 1913



zurückzog, folgten als Präsidenten Willy Berndt bis 1911, Ing. Karl Herzner bis 1913 und Doktor Wenzel Santischel, während dessen Amtszeit der Weltkrieg ausbrach. Sie hatten alle im Verein mit den bereits vorgenannten sportlichen Leitern, zu denen noch Rudolf Buchfelder kam, der 1909 die Stelle des Schwimmwartes übernommen hatte, voll Eifer und Begeisterung für den ÖWUSC und den Schwimmsport gearbeitet, so daß auch in dieser Zeit reiche Erfolge an die Farben des Vereines geknüpft blieben.

Zahlreiche Meisterschaften trugen die Mitglieder des ÖWUSC in diesen Jahren heim durch Otto Sasingner, Ludwig Valentich, Robert Köllner, Hermann Buchfelder, Franz Schuß, Rudolf Buchmeier, Hans Jechtmayer und Franz Kellner. Und im Jahre 1912 gelang es dem ÖWUSC endlich auch die Wasserballmeisterschaft nach schärfstem Kampf zu erringen und diesen Sieg auch im nächsten Jahr zu wiederholen.

Im Jahr 1913 folgte die Evakuierung des zum Umbau bestimmten alten Dianabad's, der Wiege des ÖWUSC, der Geburtsstätte des österreichischen Schwimmsportes überhaupt. Und doch liegt auch ein wenig Freude in der Erinnerung an diesen Augenblick, denn am 2. Mai 1913, dem letzten Tage, da die alte Halle ihre Tore offen hielt, erlebte Wien das erste Familienbad.

Der ÖWUSC veranstaltete am genannten Tage einen Abschiedsabend, zu dem die Damen der Danubia fast vollständig erschienen waren. Heuchelkräftig vollzog sich da der Abschied von den liebge gewordenen Räumen, die Zeugen so manchen erbitterten Kampfes um den Sieg waren und die sich erst nach Jahren in gänzlich veränderter Form und Ausstattung dem österreichischen Schwimmsport wieder öffnen sollten.

Während der hülen Zeit des Krieges war vor allem das Ehrenmitglied des ÖWUSC, die Präsidentin der Danubia, Frau Therese Santischel, die das kleine Häuflein der in der Heimat gebliebenen Mitglieder um sich scharte und ein Klubleben aufrechterhielt, so gut es eben die mißlichen Kriegsverhältnisse gestatteten.

Im Zusammenhang damit verdient es, schon im Hinblick auf die heute erreichte Mitgliedsanzahl von fast 2000, festgehalten zu werden, daß der ÖWUSC vor Kriegsbeginn einen



Ehrenmitglied Therese Santischel  
† 26. Nov. 1927

Stand von nicht ganz 20 ordentlichen Mitgliedern und einigen Jungschwimmern hatte.

Während draußen an allen Fronten die Schlachten tobten, erkämpften in der Heimat diese wenigen Jungen zahlreiche Kriegsmeyerschaften für die weiß-rot-weißen Farben, so Josef Wall, Heinz Scharf,

Bauer, Brückner, Robert Köllner, Ernst Sporer, Richard Nassab und Georg Urbancic.

Da wir einen Rückblick auf das Leben des nunmehr ein halbes Jahrhundert bestehenden Klubs halten, gedenkt es sich, ehrend jener zu gedenken, die aus unseren Reihen hinausgezogen waren, vom friedlichen Wettkampf zum blutigen Kampf um das schwer bedrohte Vaterland und denen es das Geschick nicht mehr gestattete, lebend in die Heimat zurückzukehren. Es waren dies:

Ludwig Bittner  
Josef Brückner  
Fritz Hegenbarth  
Hans Knauer  
Anton Kubal  
Franz Moschet  
Josef Peyerl  
Karl Piringer  
Leopold Ritenauer  
Karl Schelle  
Josef Till  
Eduard Wenzel  
Franz Wiesinger  
Hans Jechtmayer



Leopold Scheidl  
† 1. Nov. 1933

Jenen aber, die nach dem Umsturz heimkehrten, war der Weg zu ihrem alten Verein wieder geebnet durch die mütterliche Fürsorge der Frau Therese Santischel, die in den schweren Jahren des Krieges, unterstützt von ihrem Gatten Doktor Wenzel Santischel und Leopold Scheidl, die Vereinsangelegenheiten führte und dafür sorgte, daß sich die in der Heimat gebliebenen Jungen nicht verließen. Durch ihre Tätigkeit war es möglich, daß der ÖWUSC im Jahre 1918 unter dem Präsidenten Komm.-Rat Franz Löw und den Schwimmwart Rudolf Buchfelder und Otto Engelskind sowie dem Schatzmeister Hans Reikner den Betrieb wieder aufnehmen konnte.

Bereits am 3. September 1919 wurde Doktor Adolf Reich-Neuhald zum Vorsitzenden des ÖWUSC gewählt, welches Amt er durch vier Jahre ausübte.

Als Ing. Alexander Kubal nach dem Abgang von Otto Engelskind am 7. Dezember 1920 dessen Erbe als Schwimmwart antrat, hatte der ÖWUSC zwar einige „Kanonen“, doch verließen sich diese bald, außerdem mangelte es vollständig an Nachwuchs.



Der erste Auslandsstark nach dem Krieg  
Unsere Wasserballmannschaft beim B. F. v. S. in München am 2. u. 3. April 1921  
Brüder Jechtmayer, Zwetschke, Hans Reikner, Franz Reikner, Toni Wüller, Paul Solomon, Ing. Kubal



Ehemaliger Vizepräsident  
Emil Reikner



Hans Reikner, Schatzmeister  
1906-1917, 1918-1919



Toni Kubai, gefl. in rüg. Kriegs-  
gefangenschaft d. März 1921



Josef Bräuner,  
gefallen 1917

Aus dem in der damaligen Klubzeitung gedruckten Bericht kann entnommen werden, daß die Bäder infolge der herrschenden Kohlennot über Winter noch immer geschlossen waren und nur das kleine Beatricbad zur Verfügung stand. Im Sommer dieses Jahres wurden drei Werbefahrten nach Tulln, Dainburg und Stockerau unternommen, wobei es auch in den beiden erstgenannten Orten zu Schwimmsektionsgründungen der dort bestehenden Sportvereine kam.

In dieses Jahr, 1921, fällt auch der erste Auslandsstart des ÖWUSC nach dem Kriege, und zwar am 2. und 3. April in München beim dortigen Verein für volkstümliches Schwimmen, mit welchem uns seither innige Bande der Freundschaft verknüpfen.

Im Juli desselben Jahres wurde auch eine Damenabteilung des ÖWUSC ins Leben gerufen, die jedoch, ebenso wie die erste, keine lange Lebensdauer hatte. Sie wurde bereits am 8. Feber 1923 vom Vorstand des ÖWUSC aufgelöst.

Disziplin und Kameradschaft stehen im ÖWUSC allerdings sehr viel zu wünschen übrig. Eine schwere Erschütterung erlitt der ÖWUSC durch den Austritt einer Gruppe von Mitgliedern, wodurch insbesondere die ausgezeichnet eingetriebene Wasserballmannschaft fast vollständig auseinanderfiel.

In das Jahr 1921 fällt die Schaffung des österreichischen Sportabzeichens. Das erste dieser Art wurde durch Ing. Kubai für die Farben des ÖWUSC erworben. Er war auch der erste Österreicher, der die Prüfung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft ablegte.

Da der scheinbar durch die Nachkriegsverhältnisse verursachte Mangel an Unterordnung mit den sayungsmäßigen Mitteln nicht ausgerottet werden konnte, mußten verschärfte Bestimmungen eingeführt werden.

Am 16. Feber 1922 kam es zur Gründung einer eigenen Rennriege. In diese konnte man nur aufgenommen werden, wenn man gewisse Mindestleistungen erfüllen konnte und sich durch Handschlag verpflichtete, alle Bestimmungen strengstens einzubalten.

Leiter der Rennriege war Ing. A. Kubai, Übungsleiter Otto Reiningger, die Angelobung der Mitglieder nahm der damalige Vizepräsident Herold in feierlicher Weise vor. Die ersten Mitglieder der Rennriege waren: Ing. Kubai, Otto Reiningger, Heinz Scharf, Karl Reich, Hans Staudinger, Karl Schmidt, Karl Zent und Stefan Kilo. Anton Ebeckel, Ismet Bracic, Karl Scharlach und Erwin Friedberger fanden als Anwärter Aufnahme.

Die Schule war zwar hart, aber sie führte auf den richtigen Weg zurück.



Ehrenmitglied Maurits Herold

Im November 1922 galt es, den 35jährigen Bestand des ÖWUSC zu feiern, was durch ein großes internationales Wettschwimmen geschah, bei dem erstmalig der Toni-Kubai-Bedenpreis zur Austragung gelangte, dessen Hauptzweck war, der Jugend einen Ansporn zur Entwicklung zu geben. Im ersten Jahr gewann ihn wohl die Daksab, da unsere Jugend noch nicht so weit war. Doch bereits in den beiden kommenden Jahren konnten unsere Jungen durch überlegene Siege diesen Preis endgültig für den ÖWUSC gewinnen.

Nach dem Wettschwimmen wurde ein Festmahl im „Österreichischen Hof“ veranstaltet, bei dem Seydl Staudinger als Wortführer der damals neu geschaffenen Jugendarabbe seine und seiner Kameraden glühende Liebe für den ÖWUSC zum Ausdruck brachte. Es war ein Fest der Wiedergeburt des ÖWUSC im Zeichen seiner Jugend.

Die nunmehr herrschende straffe Zucht hatte sich auch wohltuend auf die Erfolge ausgewirkt; und da auch, dank der ausgezeichneten Tätigkeit des damaligen Schachmeisters Ludwig Kainz, wieder etwas Geld vorhanden war, konnte man einen eigenen Trainer bestellen.



Adolf Wohanka

Für dieses schwierige Amt wurde in der Person des Herrn Adolf Wohanka ein Mann gefunden, der mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem stets überbescheidenen Wesen ausgezeichnet in unsere Reihen paßte und in den kommenden Jahren den Grundstock zu jener sportlichen Größe legte, die der ÖWUSC heute darstellt.

Das Jahr 1923 begann mit einem nicht hoch genug einzuschätzenden Erfolg der jungen ÖWUSC-Rennriege, die am 18. Feber die berühmte Mannschaft des Nemzeti S. C. aus Budapest im Austria-Memorial-Preis bezwang. Am 28. Juni 1923 veranstaltete der ÖWUSC das erste Jugendwettschwimmen, das einen durchschlagenden Erfolg brachte.

Am diese Zeit kam es auch zu einer Mißstimmung zwischen dem B. d. S. und dem Deutschen Schwimmverband. In Tirol und Vorarlberg hatten sich Schwimmvereine gegründet (der Tiroler Wassersportverein 1919 und der S. K. Bregenz), die ihre sportlichen Beziehungen ausschließlich mit den Vereinen des Deutschen Schwimmverbandes (DSB) pflegten und wohl bei diesem, aber nicht beim österreichischen Schwimmverband angemeldet waren. Es mag wohl dabei auch die damalige Zusammenfassung des B. d. S. Vorstandes in Wien ausschlaggebend gewesen sein, der den beiden Vereinen wahrscheinlich aus konfessionellen Gründen nicht behagt hat.



Radett Hans Fehetwahr,  
gefallen im Juni 1916



Heinrich Leopold Mittenauer,  
gefallen im Juni 1915



Die ÖWUSC und Danubianmannschaft bei den Olympischen Spielen in Stockholm (1912) Waffl, Franz Kovacs, G. Buchfelder, Steingalewicz, Hans Reizner, Rud. Buchfelder, Wagner, Schuch.  
 Damen: Heidi und Hanni Reizner, Theresie Gantschel, Bertha Jahouret



Die Regatta „Landerklub Wien“ Lanier-Jafette, Scharfack, Schützenhofer, Kubat, Erlben, S. Patuzzi, Fißler, Zehleis, Decombe, Kappel, Ketsch, Bent, Seltnerhammer

Wieder mußte — wie schon so oft und auch in der Zukunft wiederholt — ein Mitglied des ÖWUSC eingreifen, um weitere Schädigungen des österreichischen Schwimmsportes durch diesen sagnungswidrigen Zustand zu verhindern; der damalige Vizepräsident des B. S. C., Robert Kieß, fuhr nach Magdeburg, wo er Gelegenheit hatte, in offener und herzlicher Aussprache mit dem Vorstand des DSB eine Lösung für die mißliche Angelegenheit zu erzielen und den Vorstand des DSB über die Verhältnisse im B. S. C. freimütig aufzuklären.

Drei Verbandstagungen (am 4. und 10. Juli sowie am 20. Oktober 1923) hatten sich mit dieser Frage zu befassen. Die beiden Vereine waren zunächst mit Sperre und Startverbot bedacht worden, die jedoch Anfang Oktober aufgehoben wurden, da die Vereine sich inzwischen, entsprechend dem Magdeburger Übereinkommen, beim B. S. C. angemeldet hatten.

Trotzdem aber wurde beim Verbandstag am 20. Oktober von Ing. Eichberg (Austria) ein Antrag auf Startverbot gegen den DSB eingebracht, der jedoch mit den Stimmen der Vereine ÖWUSC, Donau, Danubia, Selga-Ostmark, Iher, WBC (Währinger Schwimmclub), Freya und S. C. Stoderau mit 15:7 Stimmen abgelehnt wurde. Damit fand dieser Zwischenfall seinen endgültigen Abschluß und da die beiden genannten Vereine in der Folge ganz ansatzreife Arbeit für den österreichischen Schwimmsport leisteten, war bald alles reiflos in Ordnung.

Um dem österreichischen Schwimmsport neue Anhänger und neue Vereine zuzuführen, unternahm der ÖWUSC am 7., 8. und 9. Juli 1923 eine große Werbefahrt, die nach Linz, Wels und Gmunden führte und man geht nicht fehl, wenn man diese Tage als die Geburtsstunde des oberösterreichischen Schwimmsportes bezeichnet.

Zur selben Zeit fanden die Götterburger Kampfbäder statt, an denen unsere Schwimmer Toni Müller, Hans Staudinger und Karl Bent sowie Fräulein Grete Adler von der Austria teilnahmen. Diese konnte das Turnspringen gewinnen; Müller und Staudinger blieben ohne Platz, lediglich Bent konnte im 400-Meter-Brustschwimmen den 5. Platz belegen, wobei er die österreichische Bestleistung um fast 3 Sekunden auf 7:01 verbesserte.

Ein Bild von der fruchtbarsten Verbesserung des schwimmerischen Könnens sowie von der Breitenentwicklung des ÖWUSC gibt der Umstand, daß wir damals alle Wiener Vereine herausforderten, gemeinsam gegen uns eine 25x50-Meter-Staffel zu stellen. Dazu kam es wohl nicht, aber am 13. Jänner 1924 stellten die Dakaob und der W. A. C. je eine Mannschaft während wir selbst zwei Mannschaften starten ließen. Unsere 1. Mannschaft konnte dieses Rennen überlegen gewinnen, wobei ein Durchschnitt von 34,5 Sekunden (!) erzielt wurde.

Erfreulicherweise ging auch die Entwicklung der Wasserballmannschaft stark anwärts. Die zweifelhafte Niederlagen der Vorjahre wurden immer seltener. Und so kam der Tag, wo durch einen 3:1-Praktik Sieg über den schärfsten Gegner — den W. A. C. — die Reihe der Niederlagen unterbrochen wurde.

Sofrat Dr. Adolf Kesch-Rehwalb legte am 19. Dezember 1923 seine Stelle als Präsident zurück und wurde in Anbetracht seiner hervorragenden Tätig-

keit zum Ehrenmitglied ernannt. Das verantwortungsvolle Amt übernahm nunmehr Herbert Kieß, der es fast sieben Jahre innehatte und damit der Amtszeit unseres Ehrenpräsidenten Wolf, der zehn oder, mit Unterbrechung, sogar elf Jahre Vorsitzender war, bedenklich nahe kam.

Die Nachkriegszeit brachte es mit sich, daß sich im Schwimmsport Wiens zwei Hauptrichtungen entwickelten. Einerseits der ÖWUSC, in dessen Lager sich die bodenkundigen Elemente fanden, andererseits die aufstrebende jüdisch-nationale Dakaob, an die sich aber auch jene Vereine angeschlossen, die nach ihrer Zusammensetzung mehr mit diesem Verein übereinstimmten. Die damals gegründete „Koalition“, in der die Vereine W. A. C., Dakaob, Vienna und Austria vereinigt waren, sollte das Gegengewicht gegen den ÖWUSC herstellen, hatte aber selbst keine nennenswerte Wirkung und schloß bald wieder ein.

Ein zur Feststellung des Kräfteverhältnisses vereinbarter jährlich abzuhaltender Großklubkampf zwischen den beiden Vereinen wurde erstmals im Frühjahr 1927 ausgetragen, ging aber, da mehrere unserer besten Schwimmer nicht starten konnten, knapp verloren; dafür brachte aber der Kampf im folgenden Jahr einen überlegenen Sieg des ÖWUSC über die Dakaob. Zu einer weiteren Fortsetzung der Kämpfe kam es nicht, da die allzu große Überlegenheit unserer Schwimmer eine neuerliche Begegnung zu einseitig gestaltet hätte.

Knapp vor diesem großen ersten Kampf mußte Ing. Alexander Kubat, infolge seiner dienstlichen Abberufung von Wien, das Amt als Schwimmwart des ÖWUSC zurücklegen; schon im Vorjahr hatte Kurt v. Patuzzi einen Großteil der Geschäfte führen müssen. Auch er konnte, da er ja selbst noch zu den Besten unserer Nennmannschaft zählte, diese Stelle nicht lange behalten und so übernahm Hans Firenec im März 1927 das sorgenvolle Amt eines Schwimmwartes, das er durch zwei Jahre in geradzumusterähnlicher Weise führte.

Auch der bisherige Trainer unserer Schwimmer, Herr Bohanka, mußte aus beruflichen Gründen von seinen Jungens Abschied nehmen, die er so lange Jahre erfolgreich betreut hatte und denen er auch heute ein treuer Freund ist.

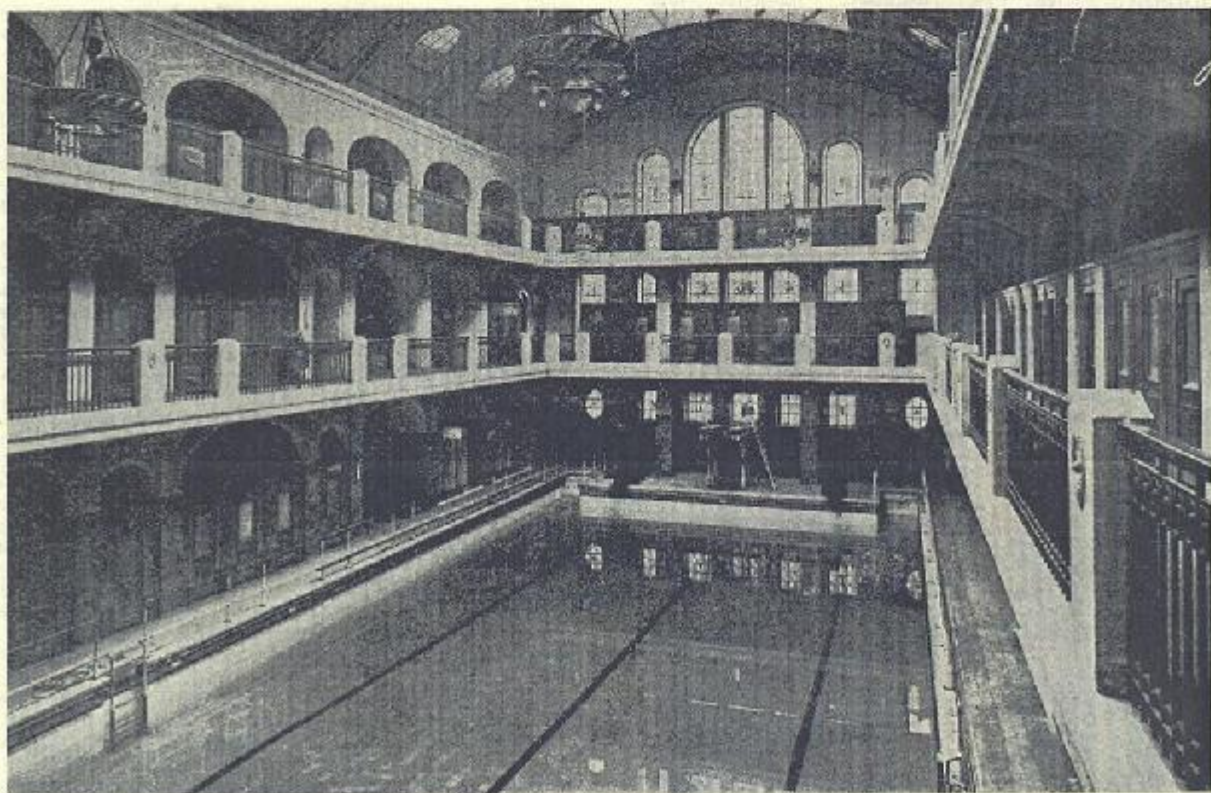


Der Trainer des ÖWUSC Franz Pablicek

Nach mehreren Monaten gelang es uns, im März 1927, in der Person unseres Franz Pablicek jenen Mann zu finden, dem der schwimmerische Nachwuchs anvertraut werden konnte. Er hatte zunächst keinen leichten Stand hinter Bohanka, ja er wurde sogar von den Schwimmern mit Mißtrauen empfangen. Erst langsam konnte er sich das Vertrauen seiner Schützlinge erwerben, die dann allerdings für ihn durchs Feuer zu gehen bereit waren. Zahllos sind in der Zwischenzeit seine Erfolge geworden und, wenn wir der beste Schwimmverein Österreichs sind und darüber hinaus in der Spitzengruppe



*Persilgepflegte Wäsche  
erfrischt den Körper und ist hygienisch*



Die Schwimmhalle des städt. Bürgerbades, die 2. Übungshalle der URSIG-Schwimmer

des europäischen Schwimmsportes marschieren, so ist dies nicht zuletzt sein Werk, das er in unermüdlicher Arbeit in diesen zehn Jahren geschaffen hat.

Am 5. und 6. Mai des Jahres 1928 fand der erste österreichische Schwimmertag statt, an welchem außer den Vertretern der Provinzvereine die Verbandsdelegierten Dr. Scheff, Ing. Kubai und Morberger teilnahmen. Bei dieser Besprechung wurde eine engere Zusammenarbeit angebahnt, die in einer starken Beschickung der österreichischen Meisterschaften am 14. und 15. Juli (Kongressbad Wien) ihren sinnfälligen Ausdruck fand, bei welchen bereits Graz, Leoben, Gmunden und Bregenz vertreten waren.

Der ÖBWSÖ kann auf eine ganze Reihe hervorragender Erfolge in diesem Jahre zurückblicken, die nicht nur im Inland, sondern auch im Ausland erkämpft wurden. Morizich errang den 2. Platz im „Querdurch-Wien“-Schwimmen, Schwarza blieb dabei Sieger in der Seniorengruppe. Die am 9. und 10. Juni in Budapest weilende Mannschaft Schäfer, Seitz und Staudinger konnte dort alle Einzelbewerbe und die Vagenstaffel gegen stärkste Gegnerschaft gewinnen, die Wasserballmannschaft holte sich den von der Dianabad U. G. gestifteten wertvollen Ehrenwanderpreis im Vlisturnier und auch der Junioren-Bereinsmehrkampf sah den ÖBWSÖ als überlegenen Sieger.

Die ganz hervorragende schöpferische Begabung des Schwimmwartes Hans Zireneec schuf nun gemeinsam mit dem inzwischen am 17. September 1928 zum Verbandschwimmwart gewählten Klubkameraden Hans Zimmermann eine vollständige Neuordnung der Verbandsatzungen und der Wettkampfregeln, die dann auch vom außerordentlichen Verbandstag am 23. März 1929 bestätigt wurden.

Der Verbandstag selbst sollte nur mehr alle zwei Jahre einberufen werden. Die Verbandsaufgaben wurden eindeutig aufgeteilt, die Meisterschaftsbewerbe wurden in einem zwei Tage dauernden Verbandsfest zur Austragung gebracht und eine Wertung für die neu geschaffene Vereinsmeisterschaft festgelegt. Heute nach neunjähriger Dauer dieser fast unverändert gebliebenen Gesetze kann rückblickend festgestellt werden, daß die Aufgabe restlos erfüllt wurde.

So war denn auch

#### das erste Verbandsfest in Graz

am 3. und 4. August 1929 ein Fest der Freude und des aufblühenden Schwimmsportes. Nicht weniger als 10 österreichische Bestleistungen fielen dem Ansturm zum Dvier, 5 Meisterschaften holte sich der ÖBWSÖ, 4 der ÖMÖ und 1 die Dokoab; die Vereinsmeisterschaft wurde ganz überlegen vom ÖBWSÖ gewonnen und sah seit dieser Zeit immer wieder in ununterbrochener Reihenfolge unsern Verein als Sieger.

Der 10. und 11. August brachte die Eröffnung des ersten Hallenbades in der Provinz, und zwar in Innsbruck, mit einem Länderkampf Oesterreich gegen Süddeutschland. Oesterreich gewann diesen Kampf und alle 4 dabei erfochtenen Siege wurden von ÖBWSÖ-Schwimmern bestritten.

Bei der am 9. Dezember abgehaltenen Generalversammlung überraschte Hans Zireneec durch seinen Rücktritt, zu dem ihn seine starke berufliche Inanspruchnahme zwang. Sein Abgehen wurde umso



Hans v. Eymo



Hans Zireneec



Sepp und Mady Staudinger, beide Europameister im Turmspringen 1921

schmerzlicher empfunden, als er es ganz ausgezeichnet verstanden hatte, dem immer größer werdenden Betrieb im ÖBWSÖ durch seine alles erfassende Tatkraft und Umsicht ein festes Gefüge zu verleihen. Auch Stephan Pilo, der in den letzten Jahren Säckelwart gewesen war und durch geradezu aufopfernde Arbeit und Fähigkeit einen durch die Inflationzeit und ihre Schwierigkeiten verursachten ganz beträchtlichen Abgang im Klubhaushalt in einen ebenso großen Ueberschuß verwandelt hatte, legte sein Amt nieder.

Schwimmwart wurde Hans v. Eymo, der dieses Amt allerdings nur ein Jahr ausübte. Dieses Jahr war aber sehr ereignisreich.

Zu Beginn des Jahres wurden vom B. V. S. die ihm übertragenen Europameisterschaften im Schwimmen, Springen und Wasserball, die in der Zeit vom 26.—30. August in Wien hätten ausgetragen werden sollen, abgelehnt. Grund dafür war, daß trotz der schon weit gediehenen Vorarbeiten ein Ausbau des Kongressbades durch die Gemeinde Wien nicht zu erreichen war und daß weiters im letzten Augenblick eine Rundreise der besten amerikanischen Schwimmer durch Europa stattfand, die eine schwerste Beeinträchtigung dieser großen Veranstaltung bedeutete und deren gelblichen Erfolgs in Frage stellte. Jedenfalls kann man heute noch dem damaligen Vorsitzenden des B. V. S., Herrn Direktor Georg Weindberger, dankbar sein für seine entschiedene Haltung, die ihm damals sogar manche Gegnerschaft eintrug.

Vollständig unerwartet traf uns zu Beginn des Jahres 1930 die Nachricht, daß Norbert Kleß, der es während seiner Amtszeit in richtiger Einschätzung der Erfordernisse des immer größer werdenden Betriebes stets verstanden hatte, für die wichtigsten Stellen im Vorstand die geeignetsten und verlässlichsten Amtswalter heranzuziehen, sein Amt als Präsident zurücklegte.

Hans Zimmermann, der nach der Abgabe der Europameisterschaften sein Amt als Verbandschwimmwart aufgegeben hatte und sich seither mit übermäßigem Feuereifer und zahlreichen Neuerungsplänen die Mitarbeit in der Vereinsleitung angelegen sein ließ, übernahm nunmehr in der außerordentlichen Vollversammlung am 5. Mai das Amt eines geschäftsführenden Vizepräsidenten; auf seine Entfesselung wurde der vom Wintersport herkommende, im Schwimmsport aber unbekannt Ignaz Karl Gjur zum Präsidenten gewählt. Schwimmwart blieb weiter Hans v. Eymo.



Hans Zimmermann

Der scheidende Präsident Norbert Kleß wurde zum Ehrenmitglied gewählt und damit ein Teil jenes Dankes abgehattet, der ihm für seine vorbildliche Führung des Vereines gebührt.

Da der Provinz damals noch die geeigneten Lehrkräfte fehlten, die den zahlreichen vorhandenen Beobachtern den richtigen Weg gewiesen hätten, wurden Lehrgänge ins Leben gerufen, für welche die besten verfügbaren Männer des ÖBWSÖ bestimmt wurden. Stefan Pilo wurde nach Lustenau, Kurt von Patuzzi nach Linz, Karl Schwarza nach Innsbruck, Hans Stau-

## Zum Wintersport ins Deutsche Reich!

Fahrpreismäßigung  
auf deutschen Eisenbahnen  
60 v. H. ohne Mindestaufenthalt

Verbilligung des Aufenthaltsses  
durch Reiseumark!

Alle Auskünfte und Werbeschriften  
durch die Reisebüros und die

### Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDB)

Wien 1, Kärntnerstraße Nr. 53  
Graz, Bismarckplatz Nr. 4/5





### „FOTO-SCHÜTZE“

DAS MODERNE SPEZIALHAUS

Provinzversand  Entwickeln   
 Kopieren  Vergrößern  Reichste  
 Auswahl  Tausch  Gelegenheitskäufe

Wien VI, Mariahilferstr. 85-87 (Flottenkino), Tel. A 31-0-81



Die Neujahrspremiere in den  
Premierentheatern der Ufa

### „BRILLANTEN“

Ufa-Komödie mit Hansi Knoteck,  
Hans Olden

Ab 6. Jänner

### „GEWITTERFLUG ZU CLAUDIA“

Ein Schauspiel aus der Welt der deutschen  
Verkehrsfieger mit Willy Fritsch

im Schottenring, 1., Ufa-Ton, 2.,  
Saschopalast, 3., Wienzeile, 6.,  
Maria Theresienkino, 7.

Spezialist in Hemden,  
Dressing-Cowns, Pyjamas,  
fertig und nach Maß,  
in jeder Preislage



Neueste Hemdenmuster  
sind eingetroffen. Maß-  
wünsche wird ausprobiert

Exakt passender  
Hemden-

schnitt garantiert

## HEMDEN-HERZOG

Wien, I., Spiegelgasse 9 — Tel. R 20-7-90



In der modernen  
Arzneimittel-Herstellung  
Der unerreichte Erfah-  
rungsschatz schaffte die  
Voraussetzung für streng  
wissenschaftlich geführ-  
te Forschungsstätten,  
für Prüfungsmethoden  
und sinnvolle Einrich-  
tungen die in der Welt  
beispielgebend sind



Und »Bayer« stellt auch die welt-  
bekanntesten Aspirin-Tabletten her, die  
oft nachgeahmt aber nie erreicht  
wurden; zu ihrem Schutz vor Fäl-  
schungen trägt jede Aspirin-Tablette  
das »Bayer«-Kreuz!

# ASPIRIN

T A B L E T T E N  
nur echt mit »Bayer«-Kreuz!





Ministerialrat  
Prof. Ernst Reich,  
Sport- u. Turn-  
referent im Bundes-  
kanzleramt

dingen nach Gmunden und Franz Koller nach Leoben entsendet.

Es soll unsere Ehrenpflicht sein, bei dieser Gelegenheit jenes Mannes zu gedenken, dessen tatkräftigste Unterstützung der österreichische Schwimmsport gerade in dieser Hinsicht immer genoß; es ist dies Herr Ministerialrat Professor Ernst Reich, der es in seiner Eigenschaft als Referent für körperliche Erziehung im Bundeskanzleramt ermöglichte, daß durch seine Befürwortung und durch geldliche Beihilfen die Entsendung dieser Lehrkräfte möglich wurde. Wenn der Provinzport heute auf so achtungsgebietender Höhe steht, so ist dies nicht zuletzt sein Verdienst, wofür ihm der Dank der gesamten Schwimmerchaft Österreichs über ist.

Die Tatsache, daß in diesem Jahr gleich zwei neue Zweigvereine des ÖBWSÖ ins Leben gerufen wurden, zwingt uns, auf das Jahr 1926 zurückzugreifen, in welchem, angeregt durch den Bau eines großartigen Strandbades, in Baden bei Wien ein Zweigverein des ÖBWSÖ am 20. August 1926 gegründet wurde.

Als nun Mödling ebenfalls sein Bad baute, lag auch hier die Gründung eines Zweigvereines sozusagen in der Luft, die dann auch tatsächlich am 12. April 1930 vollzogen wurde.

Bereits am 8. Juni kam es zu einer sportlichen Begegnung dieser beiden rührigen Zweige in Form eines Städtekampfes Baden-Mödling, den der ganz junge Mödlinger Zweig überraschend gewinnen konnte.

Wenige Tage später, und zwar am 21. Juni, blühte am Stamme des ÖBWSÖ bereits das dritte Zweiglein, und zwar in St. Pölten. Als bald entstand ein reger Verkehr unter den jungen und begeisterten Schwimmern dieser drei Zweigvereine und



Paul Otto Stoff,  
Gruppenführer für  
Wasserport in der  
D. Sport- u. Turn-  
front

das führte zur Geburtsstunde unserer nun schon berühmten

#### Zweigvereinstämpfe.

Der erste dieser Art fand am 7. September 1930 in Mödling statt und brachte einen überlegenen Sieg der Badner.

Zu einem großen, glänzenden Erfolg für den ÖBWSÖ gestaltete sich das als Strommeisterschaft ausgetragene Schwimmen „Quer durch Wien“, das unsern jugendlichen Peter Riedl als Gesamtsieger sah. Es war gleichzeitig die letzte Strommeisterschaft, die im Donaukanal durchgeführt wurde, denn in der Folge wurde sie in den Donauström verlegt, zuerst nach Krems, später nach Vins und schließlich nach Klosterneuburg und blieb mit einer einzigen Ausnahme im Jahre 1936, wo Enzenhofer vom Linzer S. K. als Sieger hervorging, immer eine sichere Beute der ÖBWSÖ-Schwimmer Schaffer, Rutschel, Pinkas, Seltenheim und Snatel.

Bei dem am 25. Jänner 1931 abgehaltenen Verbandstag wurde Hans v. Eyo als Schwimmwart in den Verband entsendet, Hans Zimmerman übernahm nunmehr das Amt des Schwimmwartes im ÖBWSÖ.

Die am 7. März erfolgte Gründung eines neuen ÖBWSÖ-Zweigvereines in Krems war ein sichtbarer Ausdruck dafür, daß der Schwimmsport in Österreich endlich seinen Dornröschenschlaf beendet hatte.

Da die Jugend einen immer größer werdenden Raum einnahm, ging man daran, für sie eigene Jugendmeisterschaften zu veranstalten, die denn auch erstmalig am 10. Juli 1931, und zwar in Gmunden stattfanden, wo sich die ÖBWSÖ-Jugend einen prachtvollen Ehrenpreis holte.

Bei den vom 23. bis 30. August in Paris abgehaltenen Europameisterschaften konnte unser Sepp Staudinger einen besonders wertvollen Erfolg für die österreichischen Farben erringen. Nach schwerem Kampf gegen die beste europäische Spitzenklasse gelang es ihm, die Europameisterschaft im Turmspringen zu gewinnen, wobei er Springer wie Neumann und Hebschläger — beide Deutschland — hinter sich lassen konnte.

Auch sonst konnte die österreichische Mannschaft einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Im Kunstspringen belegte Sepp Staudinger den 5. und Karl Steiner den 6. Platz, während Franz Koller den 4. Platz im 100 Meter-Rückenschwimmen erkämpfen konnte. Eine große Ueberraschung brachte die Wasserballmannschaft, in der die ÖBWSÖ-Spieler Seib, Riedl und Pergethorer vertreten waren. Sie konnte sich nach harten Kämpfen bis auf den 3. Platz vorschleichen, was einen großen Erfolg darstellt, wenn man bedenkt, daß Ungarn und Deutschland den 1. bzw. 2. Platz belegten. Durch diese ganz ausgezeichneten Ergebnisse kam Österreich auf den 4. Platz in der Gesamtwertung der Staaten.

Die am 1. und 2. August in Vins abgehaltenen österreichischen Meisterschaften brachten dem ÖBWSÖ wieder überreichliche Erfolge, wurden doch nicht weniger als 7 von den 9 ausgeschriebenen Meisterschaftsbewerben gewonnen. Sie bildeten aber auch einen Auftakt für die nun kommenden schweren Kämpfe nicht sportlicher Art, die zum Teil heute noch ihre Nachwirkungen zeigen.

Eine an sich harmlose und gar nicht für die Öffentlichkeit gedachte Meuerung eines unserer Kennschwimmer wurde aufgegriffen und gab Anlaß zu einem Feldzug der gesamten stark international und auch sozialistisch eingestellten Presse gegen den ÖBWSÖ, wie ihn dieser noch nicht erlebt hatte. Alles was an Schmutz und Unrat aufzutreiben war, wurde in reichstem Maße über ihn ergossen. Anzeigen wurden erstattet, Schiedsgerichte einberufen, ja sogar die aus früheren Tagen unrihmlich bekannte „Koalition“ wurde wieder in Bewegung gesetzt, kurz alles, was dem ÖBWSÖ aus irgend einem Grunde nicht oder nur wenig gewogen war, wurde auf die Beine gebracht in der Annahme, daß doch einmal das Sprichwort wahr werden müsse: „Viele Hunde sind des Hasen Tod.“



Jugendwart  
Karl Scharlach

Schwimmwart  
Kurt v. Patuzzi

1. Vorsitzender  
Dr. Josef Wastl

2. Vorsitzender  
Florian Groß

Schatzmeister  
Otto Stowasser

Wasserballwart  
Ludwig Patuzzi

Eine unter dem Vorsitz des Präsidenten des Olympischen Komitees, Komm.-Rat Dr. Theodor Schmidt, abgehaltene Sitzung endete jedoch mit dem vollständigen Zusammenbruch der gegenseitigen Behauptungen und brachte einen sogenannten Burgfrieden, wobei die Koalition ihre Auflösung beschloß und auf die Errichtung eines Wiener Banes verzichtete.

Daß diese ganz unerhörten Angriffe gegen den Verein eine sehr starke Gegenwirkung auslösten, ist verständlich. Eine am 23. Jänner des Jahres 1932 abgehaltene außerordentliche Vollversammlung und deren Fortsetzung am 11. Feber beschloß einstimmig die fakungsgemäße Einführung des Triervarasaphen, obwohl dieser ja bereits seit fast 40 Jahren im Wege der Ballotage still, aber streng gehandhabt worden war.

Trotz des Burgfriedens hatten sich die Gemüter doch nicht beruhigt, denn zu groß waren die Gegenfälle und zu groß die immer deutlicher werdende Ueberlegenheit des ÖWUSC.

Als nun der ÖWUSC mit aller Tatkraft daran ging, sich nach 16jähriger Pause auch den Meistertitel im Wasserballspiel wieder zu holen und alle drei Mannschaften des ÖWUSC und später auch jene der Hakoab einwandfrei bezwang, da war der Teufel wieder los und der Haß gegen uns feierte seine schönste Orgie in einem großangelegten Ueberfall einiger hundert Zuschauer im Stadionbad auf unsere kaum 20 Köpfe zählende Mannschaft, die jedoch heldenhaft den Platz behauptete.

So kam es wohl, daß in diesen ungunstigen Verhältnissen auch hervorragende Leistungen, wie der 4. Platz unseres Seppi Staudinger, den er im Turnwringen bei den 10. Olympischen Spielen in Los Angeles als bester Europäer hinter 3 Amerikanern errang, und ein gegen den Verein für volkstümliches Schwimmen München erklärter Sieg des ÖWUSC nur wenig Beachtung fanden, ebenso wie die am 31. Juli erfolgte Gründung unseres fünften Zweigvereines in Wiener Neustadt.

Um den geschilderten Zuständen ein Ende zu bereiten, verlangte der ÖWUSC gemeinsam mit den Vereinen der Bundesländer die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages, der auch am 10. September 1932 im Sitzungssaal des Dianabades stattfand.

In dieser denkwürdigen Sitzung wurde der bisherige Verbandsvorstand mit einer überwältigenden Mehrheit von 31:9 Stimmen durch Männer ersetzt, von denen man annehmen konnte, daß sie mit eiserner Hand Ordnung schaffen würden. Es wurden gewählt: Präsident Ing. Alexander Kubai, Vizepräsident Prof. Blaschy, Schriftführer Fr. Sellner, Kassier Fr. Bachheimer, Schwimmwart Hans Zimmermann, Wasserballwart Ludwig Moxzisch, Jugendwart Ing. Rudolf Haupt.

Da auch im ÖWUSC durch das Ausscheiden seines Vorsitzenden, Herrn Janay Gsur, eine außerordentliche Vollversammlung notwendig war, wurde diese für den 16. September einberufen. In dieser wurde

Ing. Alexander Kubai auch zum Vorsitzenden des ÖWUSC gewählt, wozu die anderen Ämter in unveränderter Besetzung beibehalten wurden.

In das Jahr 1933 fällt die Gründung des Zweiges in Klosterneuburg (28. Mai), der sich nach anfänglichen Schwierigkeiten zu unserem rührigsten und zweifelsräftigsten Zweigverein entwickelte.

In Begleit des Jahres 1935 wurde die Österreichische Sport- und Turnfront geschaffen, der im Lauf der Zeit die Spitzenorganisation aller Sportarten untergeordnet wurden, wodurch eine Vereinheitlichung geschaffen wurde.

Das Schwimmen ist nebst dem Rudern, Kajakfahren und Segeln der Gruppe Wassersport zugeteilt, die von Gruppenführer Paul Otto Klöffl geleitet wird, der in den drei Jahren seines erfolgreichen Wirkens wiederholt bewiesen hat, daß er die Leistungen des ÖWUSC voll und ganz zu schätzen weiß, und dessen mannhaftes Auftreten in mannigfaltigen Fragen im Sport und besonders im Schwimmsport so manche unersetzbar schätzbare Schwierigkeit geklärt hat.

Am 19. Jänner 1935 wurde unsere Damenabteilung, die dritte seit dem Bestehen des ÖWUSC, gegründet, die sich jedoch im Gegensatz zu ihren beiden Vorgängerinnen als überaus lebensfähig und schlackfräftig erwiesen und unter der bewährten Führung ihrer Vorsitzenden, Frau Therese Wiefelbaler, die stattliche Anzahl von fast 500 Mitgliedern erreicht hat.

Im Dezember 1935 legte Hans Zimmermann sein Amt als Schwimmwart in die Hände des Vorstandes zurück, da er es zufolge einer schweren Erkrankung nicht mehr länger führen konnte. In den 5 Jahren seines Wirkens hatte er Gelegenheit, seine ausgezeichneten Fähigkeiten zu verteidigen; er konnte mit dem Bewußtsein scheiden, viel Gutes für seinen Verein und für den Sport geleistet zu haben.

Die Stelle des Schwimmwartes übernahm zunächst vorübergehend und ab 18. Jänner 1936 endgültig Kurt von Patuzzi, der dieses Amt auch heute noch zur Zufriedenheit aller ausübt.



Schriftführer Roman Strell



Verbandstrainer G. Hapert

Die Jugendreinemannschaft des ÖWUSC mit Karl Scharlach und Hapert Kubai

Alle Bilder Phot. Schrom





Josef M. Demmel,  
Vorsitzender d. Gauess,  
im Ö. S. S.

Das Jahr 1936 stand sportlich ganz im Zeichen der 11. Olympischen Spiele, die in der Zeit vom 1. bis 16. August in Berlin ausgetragen wurden und an denen auch der österreichische Schwimmerverband eine stattliche Anzahl von Kämpfern entsendete, unter denen die Schwimmer des ÖWSV in der überwiegenden Mehrzahl vertreten waren.

Die Schwimmer und die Springer konnten sich wohl nicht wesentlich bemerkbar machen, aber unsere Wasserballer errangen nach schwersten Kämpfen einen ehrenvollen 6. Platz, der besonders hoch einzuschätzen ist, da ja 16 Staaten an diesem Kampf beteiligt waren.

Am 4. Juli 1936 wurde unter Zweigverein in Rodaun gegründet, der nach fast einjähriger unrentierlicher Ruhepause nunmehr mit allem Eifer darangeht, seine Daseinsberechtigung voll und ganz unter Beweis zu stellen.

Diese zuletzt angeführten Ereignisse führen bereits in ein Zeitalter der Klubgeschichte, das allen noch in frischster Erinnerung haftet. Das Jubiläumsjahr 1937 selbst wurde am 11. Feber mit einem, dank der ausgezeichneten Arbeit unseres 2. Vorsitzenden Florian Groß, glanzvoll verlaufenen Ball im Militärkasino eingeleitet und brachte auch eine ganze Reihe ausgezeichneten sportlicher Erfolge. Den Höhepunkt stellten jedoch die Staatsmeisterschaften dar, bei denen der ÖWSV allein 3 Viertel aller ausgetragenen Meisterschaften gewinnen konnte, darunter auch die Wasserballmeisterschaft, die nunmehr seit dem Jahre 1932 zum 5. Male in ununterbrochener Reihenfolge an uns fiel.

Zahlreich sind die Kräfte, die sich willig und freudig in den Dienst der guten Sache gestellt haben, insbesondere die im Vorstand arbeitenden Kameraden und Kameradinnen, allen voran unser seit mehr als acht Jahren unermüdet tätiger Schatzmeister Otto Stowasser und Willi v. Batuzzi, der ewig Seiende, der Vater unseres Wasserballernachwuchses.

Sie sind allseits bekannt, die in den letzten Jahren selbstlos und opferfreudig für unseren lieben alten ÖWSV gearbeitet haben, vor allem die sportlichen Leiter, die Schwimmwarte Ing. Hans Sirenee, Hanns Zimmermann, Kurt von Batuzzi,

Karl Scharlach und Franz Wenninger mit ihren Helfern, den Trainern Rupert Kubesch, Franz Pablicel und Gustav Kappel, und viele andere mehr, die einander an Arbeitsfreude überboten und es vor allem erndulichten, daß der alte ÖWSV in jugendlicher Frische am Start steht beim Schwimmfest zur Feier seines 50jährigen Bestandes.

Eine Rennmannschaft, die im österreichischen und auch im internationalen Schwimmsport ein gewichtiges Wort mitsprechen hat, steht unter den weiß-rot-weißen Farben und wußte auch stets reiche Erfolge an unsere Fahnen zu heften, sowohl in der Heimat als auch bei Auslandsstarts, nicht nur als Schwimmer, sondern auch als Miläufer oder auch als Läufer bei den feinerzeitigen jährlichen Läufen „Quer durch Wien“, wo der ÖWSV in seiner Gruppe stets Sieger blieb.

Vizepräsident Norbert Kieß hat bei der Feier des 40jährigen Bestandes festgestellt, daß wir damals 40% aller bisher ausgetragenen österreichischen Meisterschaften sowie 40% im damaligen Jubeljahr selbst gewonnen hatten. Er hat gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß wir beim 50jährigen Fest entsprechend auch 50 Prozent erreichen mögen. Voll Stolz kann berichtet werden, daß wir seinen Wunschtraum erreicht haben, da tatsächlich 50% aller Meisterschaften der letzten 50 Jahre in unseren Farben gewonnen wurden. Ja, wir haben noch eine mächtige Fleißaufgabe dazugemacht, weil wir ja in diesem Jubeljahr allein gleich 75% der zur Austragung gebrachten Meisterschaften für den ÖWSV erkämpfen konnten!

Zum Schluß soll nicht veräußert werden, auch allen jenen außerhalb des ÖWSV stehenden Personen und Stellen, die es ehrlich und gut mit uns gemeint haben, dafür zu danken und sie zu bitten, uns weiter ihr Wohlwollen zu bewahren. In erster Linie ist es uns Herzensbedürfnis, dies unseren Hausherren, dem Bräuerbad, dem Militärbad Alte Donau und schließlich dem Dianabad zum Ausdruck zu bringen, bei welchem wir ja seit einem halben Jahrhundert zu Gast sind, und insbesondere unserm alten Freund und Gönner, dem Direktor dieses Bades, Ehrenpräsident des Schwimmverbandes Georg Weinberger, den wir alle wie unseren eigenen Vater ehren und schätzen.

Wir danken auch den Amtswaltern des Gauess I und dessen Vorsitzenden Herrn Josef Demmel für die uns zuteil gewordene Unterstützung sowie allen Vereinen, insbesondere jenen aus den Bundesländern, mit denen uns enge Bande der Freundschaft verknüpfen.

Möge denn unser schöner und gesunder Schwimmsport Allgemeingut unseres gesamten Volkes werden und bleiben und möge es in nicht allzulanger Zeit dazu kommen, wofür der ÖWSV seit 50 Jahren wirbt und kämpft: daß kein Junge und kein Mädchen die Schule verläßt, ohne aus dem Lehrgegenstand Schwimmen die Note Sehr gut oder Gut im Abgangszugnis vorweisen zu können!



Unsere Wasserball-  
Meistermannschaft; Dr.  
Epph, Blall, Otto  
Müller, Pergetpeter,  
Dawitt, Rums, Franz  
Wenninger  
Hof. Ing. Kubel



Franz Wenninger, Frau Jacat und Gustav Kappel mit der so erfolgreichen Damenmannschaft des ÖWSV bei den österreichischen Meisterschaften in Wien 1937



## Die Festversammlung am 7. November 1937

Sonntag, den 7. November 1937, wurde im Festsaal des Niederösterreichischen Gewerbevereines eine Festversammlung abgehalten, die einen überaus würdigen und ergreifenden Verlauf nahm. Der Saal war festlich geschmückt und eine feierliche Stimmung herrschte überall. Bis auf den letzten Platz war alles besetzt, so daß auch die Galerie geöffnet werden mußte.

Unter den harmonischen Klängen eines von Herbert Gruber dirigierten Marsches zogen die Ehrengäste ein und nahmen in den vorderen Reihen Platz. Viele Freunde von nah und fern waren gekommen, aber besonders schön war es, daß die alte ÖWVSC-Garde so stark vertreten war!

Ehrenmitglied Robert Kieß hielt die folgende tiefempfundene Begrüßungsansprache:

Sehr geehrte Festversammlung!

Begrüßungsansprachen beginnen gewöhnlich mit den Worten: „Es gereicht mir zur Freude, Sie begrüßen zu können.“ Wie ich nun hier vor Ihnen stehe, hätte ich fast auch schon mit diesen Worten begonnen; da haben mich eine alte Gewohnheit und der Wunsch, aufrichtig zu Ihnen zu sprechen, veranlaßt, nachzagrüßeln, ob ich mich als augenblicklicher Vertreter des ÖWVSC tatsächlich darüber freue, Sie hier begrüßen zu können.

Ich frage mich, was Sie alle bewogen haben mag, zu uns zu kommen. Wer ist denn der ÖWVSC, zu dem Sie gekommen sind? Eine Vereinigung, deren Mitgliedskarte und deren Wohlwollen nicht irgend welche besonderen Vorteile erhoffen lassen können, eine Vereinigung, die auch nicht die Möglichkeit hat, auch nur die leiseste Nützigkeit auszuüben, um Menschen an sich zu ziehen. Was also kann der Antrieb zu Ihrem Erscheinen gewesen sein?

Ich glaube, der Beantwortung meiner Frage ein Wort eines modernen ethno-philosophischen Schriftstellers in einer Variante als Angelpunkt zugrundelegen zu können: „Jeder Schwimmverein hat seine Seele, jede Seele ihren Schwimmverein.“

Wie sieht nun die Seele des ÖWVSC aus? Es geht uns nicht darum, daß unsere Mitglieder um alles in der Welt Preise gewinnen, sondern wir wollen unsere Mitglieder zu Menschen erziehen, die imstande sind, nicht nur einen kräftigen Körper, sondern auch ein gesundes Wollen und einen zähen Willen einzufügen für das Wohl ihres Vaterlandes und ihres Volkes.

Ich sehe nun hier eine stattliche Anzahl der rund zweitausend Mitglieder, die der ÖWVSC heute umfaßt, eine stattliche Anzahl jener zweitausend Seelen, die sich an den ÖWVSC angeschlossen haben, die also zweifellos gleichgestimmt sind mit der Seele des ÖWVSC, da ja sonst der ÖWVSC eben nicht „ihr Schwimmverein“ geworden wäre.

Weiters sehe ich unsere lieben Kameradinnen und Kameraden, die aus dem Reich und aus

dem Sudetenland gekommen sind, um als Kämpfer bei unserem internationalen Schwimmfest an den Start zu gehen. Da fällt mir ein Fehler auf, der sich bei der Verdeutschung von Fremdwörtern eingebürgert hat: ich sagte „international“; international wird gewöhnlich mit „zwischenstaatlich“ überfetzt. Unser Schwimmfest ist jedoch wohl ein zwischenstaatliches, aber kein internationales geworden. Der Herr Bundeskanzler hat in seinen letzten Reden wiederholt betont: „Wir bekennen uns mit aller Offenheit zum Deutschtum.“ Und Deutsche sind es, die aus den Nachbarstaaten bei uns weilen; es sind eben Brüder aus der anderen Wohnung zu uns auf Besuch gekommen und ich kann daher auch bei dieser zweiten Gruppe der Anwesenden annehmen, daß ein Gleichklang der Seelen ihr Kommen veranlaßt hat.

Schließlich sehe ich unsere sehr verehrten Ehrengäste. Als wir die Einladungen zu unserem Fest der Post übergaben, haben wir ein kleines Rätselraten veranstaltet, wer die höfliche Einladung mit einem höflichen Absagebrief beantwortet und wer der herzlichen Einladung Folge leisten wird. Und ich sehe nun, daß wir nicht schlecht geraten haben; und ich glaube daher, meine sehr verehrten Ehrengäste, annehmen zu dürfen, daß auch Sie ein gewisser — leiser oder kräftigerer — Gleichklang der Seelen zu uns geführt hat, ich glaube, daß Sie sich gesagt haben: „Der ÖWVSC verdient es, daß er an seinem Festtag viel Freude hat; ich will daher hingehen und mich mit ihm freuen, da geteilte Freude doppelte Freude ist.“

Und nun, meine sehr verehrten Anwesenden, nach diesen Ueberlegungen, kann ich wirklich und aufrichtig sagen: „Es gereicht mir zur besonderen Freude, Sie hier begrüßen zu können.“

Nach einem von Kapellmeister Robert Schollum ausgezeichnet dirigierten Musikstück trat der erste Vorsitzende des ÖWVSC, Ing. Alexander Kubai, zum Vortragspult, um über die Geschichte des fünfzigjährigen ÖWVSC zu berichten. Dabei waren seine Ausführungen derart fesselnd, daß die Zeit wie im Fluge verging. Allerdings hatte er es verstanden, den riesigen Stoff in der immerhin kurzen Dauer seines Vortrages umfassend darzustellen. All die schönen, aber auch die ernstesten Zeiten wurden wieder lebendig, und als er in der Schilderung bei der Zeit des Weltkrieges angelangt war, gedachte er der toten ÖWVSC-Kameraden, die für ihre Heimat das Leben gelassen hatten. Weile erklang die Melodie: „Ich hatt' einen Kameraden“, während die Namen der Gefallenen in den Saal klangen. Es war ein schlichtes Gedenten und manch tränendes Auge war der Beweiz, wie ergreifend es war.

Dann legte ein Jugendschwimmer mit einer Stimme so voll Kraft und Überzeugung das Bekenntnis der Jugend zum ÖWVSC ab, daß seine Worte jedem, der das

Glück hatte, dabei sein zu können, ans Herz gingen. Die letzten Worte wurden von allen Jugendlichen im Chor mitgebrochen und, war es früher die Trauer, die die Tränen in die Augen trieb, so war es nun die Freude, an einem so schönen und stolzen Werk mitgearbeitet zu haben. Von den frischen Stimmen der Jugendlichen wurde dann die schöne EWASC-Hymne gesungen, es wurde zu einem vollen Erfolg für den Verfasser und Dirigenten Wetzhera-Bürster.

Da der Ehrenpräsident des B. S. S. Dir. Weinberger das Bankett am Abend nicht besuchen konnte, nahm er nunmehr die Gelegenheit wahr, in launigen Worten die Glückwünsche des Verbandes auszusprechen, und dann verlieh er die höchste zu vergebende Auszeichnung, nämlich die goldene Verbandsnadel, an den Ehrenvorsitzenden des EWASC Eugen Wolf und an den I. Vorsitzenden Ing. Alexander Kubai.

Eugen Wolf dankte gerührt und schloß unter dem Jubel der Festversammlung mit den Worten: Haben wir vorhin das Ergebnis der Jugend zum EWASC gehört, so hören Sie nun auch jenes der Alten: Bis zum letzten Atemzug treu dem EWASC!

Diese Festversammlung hinterließ wohl bei jedem, der noch imstande ist, aufrichtig und offen zu sein, einen unergelichen Eindruck. Dies ist keine Redeart, sondern nichts anderes als die einstimmige Meinung aller Teilnehmer.

### Das Bankett

Nach dem Schwimmfest vereinigte alle Aktiven und Funktionäre ein festliches Bankett im Niederösterreichischen Gewerbeverein.

Nach der Begrüßungsrede des I. Vorsitzenden des EWASC, Ing. Alexander Kubai, ergriff Gruppenführer für Schwimmen Paul D. Kloss das Wort im Namen der Österreichischen Turn- und Sportfront. Er fand so klare und anerkennende Worte, er sprach so ehrlich und aufrichtig, daß dieses Bekenntnis den jubelnden und begeistertsten Beifall aller Teilnehmer und Gäste fand.

Es war eine ehrliche Freude den Worten aller Redner zu entnehmen, wie angesehen und geachtet der EWASC ist und wie sein Ruf weit über die Grenzen hinaus im besten Sinne bekannt ist und wie er so immer wieder vornehmste Propaganda macht, für unser Heimatland Österreich und für unsere Vaterstadt Wien.

Reichsachamtsleiter Hay überreichte einen wundervollen Pokal als Geschenk des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen mit der Widmung „Es möge immer daraus getrunken werden, wenn deutsche Gäste bei Ihnen weilen“. Für den süddeutschen Gau übermittelte Roth die Glückwünsche und überreichte als Geschenk eine prachtvolle Nachbildung des Adlers vom Deutschen Museum in München. Ministerialrat Löwer übergab für den Kreis Darmstadt eine künstlerisch ausgeführte Urkunde, ein wahres Meisterwerk! Kaufmann Groth aus Breslau überbrachte die Grüße der schlesischen Schwimmerchaft und überreichte ein kunstvoll geschliffenes Glas.

Einen geschmackvollen Blumenstrauß mit einer Schleife in den Farben des BvS München überbrachte der alte Kämpfer Dr. Bedeutiame Worte fand Ing. Klimesch, der für die süddeutschen Schwimmer das Wort ergriff, und dann unser Hanns Zimmermann als Sprecher für die ganzen österreichischen Provinzgaue. Auch der Weggefährte so vieler Jahre, der Damenschwimmklub Danubia, übermittelte durch Hermann Buchfelder Glückwünsche.

Dann veränderte Ing. Kubai den Beschluß des EWASC-Vorstandes im Jubeljahre folgende Ehrungen zu verleihen:

Reichsachamtsleiter Georg Hay wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die goldene Ehrennadel erhielten, R. D. Brevitz, Reichschwimmwart des deutschen Reichsbundes, und Ing. Eduard Klimesch, I. Vorsitzender des Verbandes der deutschen Schwimmvereine in der Tschechoslowakei.

Herrn Ministerialrat Otto Loewer-Darmstadt wurde die Jubiläumsehrenplakette überreicht.

Den Ehrenbrief des EWASC erhielt Franz Bablitzel, dessen zehnjährige Trainertätigkeit gleichzeitig gefeiert wurde.

Das Bild der wundervollen Feiern wäre unvollständig, würde man hier nicht eine ganz besondere Auszeichnung erwähnen, die dem EWASC zuteil wurde:

Der Führer und Reichsfanzler Adolf Hitler hat dem I. Vorsitzenden des Verbandes der österreichischen Schwimmvereine und zugleich Vorsitzenden des Ersten Wiener Amateur-Schwimm-Clubs (EWASC)

### Ing. Alexander Kubai

das deutsche Olympiaschwimmzeichen verliehen.

In der Person Ing. Kubais wurde aber auch der mächtig aufstrebende Schwimmsport unserer Heimat geehrt und insbesondere sein Verein, der jubelnde EWASC.

Wenn man die großen Verdienste des EWASC anerkennt, die er sich um den ganzen Schwimmsport Österreichs erworben hat, so ist in all den letzten Jahren Ing. Kubai immer hervorragend dabei beteiligt gewesen. Seine unerschöpfliche Arbeitskraft, sein stets korrektes Handeln, verbunden mit Humor und Hilfsbereitschaft, haben ihn nicht nur in unserer Heimat, sondern in allen anderen Ländern Freunde geschaffen.

Wir sind stolz auf die Auszeichnung eines unserer EWASC-Kameraden, und doppelt stolz deshalb, weil kaum ein Würdigerer für dieses Ehrenzeichen gefunden werden könnte.

Gleichzeitig ist es uns aber auch eine Genugtuung, endlich einmal Anerkennung für unser heimattreues Schaffen zu bekommen. Daran wollen wir neue Kraft schöpfen zur unermüdbaren Weiterarbeit im Dienste für unser Volk und unsere Heimat!!

Die Regelmäßigen Meisterschaften des EWASC bei den Gesamtsportfesten am 8. und 19. Dezember 1927. Sowohl die Damen als auch die Herren errangen überlegene Siege  
Phot. Karl Wenninger



# Unsere Zweigvereine



**EWASC-Damenabteilung**  
Gründungstag 19. Jänner 1935.  
Vors.: **Therese Wieselthaler.**

Am 19. Jänner 1935 waren bei der gründenden Vollversammlung im Gasthof „Deutsches Haus“ an die 50 Frauen und Mädchen anwesend, die einstimmig Frau Therese Wieselthaler zu ihrer Führerin wählten, während Herr Oskar Müller das schwierige Amt eines Schatzmeisters übernahm.

Gleich das erste Jahr stellte unerhörte Anforderungen sowohl geldlicher als auch sportlicher Natur an die junge Abteilung, die ja vollständig selbständige Gebarung hatte. Aber Schwierigkeiten sind für eine zielbewußte Führung nur da, um überwunden zu werden, und so dauerte es nicht lange, bis unsere Damen „in Schwung“ waren.

Heute, nach fast drei Jahren des Bestandes, kann mit Stolz festgestellt werden, daß sich die Damenabteilung aus bescheidenen Anfängen heraus zu wahrhaft achtunggebietender Stärke entwickelt hat. Sie hat es auf einen Mitgliedsstand von fast 500 Frauen und Mädchen gebracht und auch sportlich hat sie eine Höhe erreicht, die von keinem anderen Schwimmverein Österreichs erreicht werden dürfte.

In 33 Meisterschaftsbewerben sind unsere Damen an den Start gegangen und nicht weniger als 22 Meisterschaften konnten sie davon für die Farben des EWASC gewinnen, fürwahr ein prachtvolleres Ergebnis hätte niemand erwarten können! Sie haben damit einen Erfolg erzielt, der sich in seiner Größe würdig den alten Traditionen des EWASC einreicht.

Und so kann abschließend gesagt werden, daß die Damenabteilung trotz der kurzen Zeit des Bestehens ganz einfach nicht mehr weggedacht werden kann aus dem Getriebe des EWASC, dessen wesentlicher Bestandteil sie geworden ist. Eine große Anzahl Rennschwimmerinnen mit ihren Rekorderinnen Roma Wagner, Wilma Seeböck sowie einer zahlenmäßig und auch sportlich überaus starken Jugendmannschaft mit Liesl Jacak, Liesl Seefranz, Fritzi Lederer und vielen anderen mehr gibt die Gewähr, daß die Entwicklung ebenso stetig aufwärts gehen wird, wie sie bisher erfolgt ist.



**Zweigverein Baden**  
Gründungstag 20. August 1926.  
Vorsitzender: **Robert Holzer.**

Als bei der Eröffnung unseres neuen Strandbades am 24. Juli 1926 der EWASC sein prachtvolles Anschwimmen durchführte, faßte Robert Holzer den Gedanken zur Gründung eines Zweiges dieses größten Schwimmvereines in Österreich. Bald darauf fanden auch die ersten Besprechungen darüber mit Ing. Kubai statt und schon am 20. August konnte im Badner Gasthof „Goldenes Kreuz“ die gründende Vollversammlung abgehalten werden.

Der Stammverein hatte aus diesem Anlaß seine Vorstandsmitglieder Willi Reigner, Ing. Kubai, Dr. Wastl und Kurt v. Patuzzi entsandt, während von den Badnern ungefähr 25 Damen und Herren anwesend waren.

Für die Entwicklung eines Schwimmsportvereines ist in erster Linie der Schwimmwart bestimmend. Der junge Zweigverein hatte in dieser Hinsicht Glück. Herr Ludwig Moysisch leitete in den Jahren 1926 und 1927 unsere sportlichen Bestrebungen, während im darauffolgenden Jahr zwei Berufstrainer, die Herren Kurt Wiesner und Hanns Mayer, für das Training sorgten.

Von 1929 bis 1933 war Hans v. Eywo Schwimmwart und wir verdanken seiner Tätigkeit zahlreiche ganz bedeutende Erfolge, insbesondere von Seehof und Posch im Doktor-Sheff-Preis,

im Jugendländerkampf gegen Ungarn u. a. m. Überaus erfolgreich war auch die Beschickung der österreichischen Meisterschaften des Jahres 1932, wo Seehof sowohl in der Strommeisterschaft als auch in der Meisterschaft über 400 Meter einen 2. Platz errang. Im 100-Meter-Schwimmen wurde er Dritter, während Posch nicht nur im 200-Meter-Schwimmen Zweiter wurde, sondern auch in der siegreichen 4x200-Meter-Staffel mitschwamm.

Sowohl die beiden genannten Schwimmer als auch der österreichische Rekordhalter Hans Schiller haben in verschiedenen Länderkämpfen die Farben Österreichs vertreten. Ein weiterer überaus erfolgreicher Schwimmer war Julius Ziegler, der sogar Mitglied der 4x200-Meter-Rekordstaffel im Brustschwimmen war.

Nach Eywo führte das schwierige Amt des Schwimmwartes Karl Steiner, der wieder zu Beginn des Jahres 1937 durch Walter Henninger abgelöst wurde.

Nicht vergessen sei des stellvertretenden Obmannes Franz Berlakovits und des Kameraden Franz Ebner, sowie unserer Schatzmeister Ludwig Lackinger, Fr. Herma Brandner, Fr. Finni Ebner und derzeit Fr. Thesy Rampl.

Es sei noch erwähnt, daß unser Zweigverein schon in den ersten Jahren bei ungefähr 30 Veranstaltungen startete. Viele große Klämpfe wurden auch in unserem schönen Heimatbade ausgetragen, so einige Male die 1500-Meter-Meisterschaften; im Jahre 1936 sogar die österreichischen Staatsmeisterschaften, womit wir auf würdige Weise

## unsern 10jährigen Bestand

feiern konnten, ferner wiederholt Sprungmeisterschaften, internationale Schwimmfeste und einmal auch unser Zweigvereinskampf, den wir nicht nur in diesem Jahr, 1931, sondern auch im vorhergehenden Jahr gewinnen konnten.

Folgende niederösterreichische Bestleistungen, erzielt von Badner Schwimmern, verdienen festgehalten zu werden: 100 Meter Kraul: Wilhelm Seehof (1:04,8). — 200 Meter Kraul: Hans Schiller (2:26). — 300 Meter Kraul: Hans Schiller (3:48,6). — 400 Meter Kraul: Hans Schiller (5:11,9, gleichzeitig österreichischer Rekord). — 4x100-Meter-Kraulstaffel: EWASC-Baden (4:36,9). — 200 Meter Brust: Grete Seyk (3:32,6). — 100 Meter Brust: Julius Ziegler (1:21). — 200 Meter Brust: Julius Ziegler (3:03).

Schließlich sei auch Badens Turmspringerin, Fräulein Thesy Rampl, erwähnt, die nach wiederholten Siegen in internationalen Bewerben im Jahre 1936 Staatsmeisterin von Österreich wurde. Sie nahm auch an der Olympiade teil und erreichte dort einen ehrenvollen 17. Platz im Turmspringen.



**Zweigverein Klosterneuburg**  
Gründungstag 28. Mai 1933.  
Vorsitzender: **Hanns Bakalowitz.**

Am 28. Mai 1933 fanden sich einige begeisterte Sportler unter der Führung von Fleischhändler zusammen, die mit Unterstützung des Stammvereines einen Zweigverein ins Leben riefen. Der erste Obmann des Zweiges war Fachlehrer Breit, dem wir verdanken, daß wir über die erste schwierige Zeit gut hinwegkamen. Ihm zur Seite standen Ing. Wagner und Frau, Traudl Frey, Anton Toill, Stabia, Ada Bauer und andere mehr.

Bereits im September des nächsten Jahres konnten 42 aktive Schwimmer am Zweigvereinskampf in Modling antreten und zur Überraschung aller den 3. Platz besetzen, den wir auch in den beiden folgenden Jahren beibehalten konnten.

Zu Anfang des Jahres 1935 mußte Fachlehrer Breit aus beruflichen Gründen seine Stelle als Obmann niederlegen, wodurch eine schwere Krise in dem noch jungen Zweig entstand. Eine große Anzahl Mitglieder verließ sich und der zurückbleibende Rest scharte sich um Paulpofer Werner, der es ausgezeichnet verstand, die kleine Schar zusammenzuhalten. Die Wahl des Obmannes fiel nun auf Herrn Hanns Bakalowitz, der eigentlich aus Wien kam, aber in Klosterneuburg seinen Aufenthalt genommen hatte.

Gleich in die erste Zeit seiner Tätigkeit fiel der große Bundesländerkampf Oberösterreich gegen Niederösterreich, der auf unserer 25-Meterbahn ausgetragen wurde und mit einem überzeugenden Sieg der Niederösterreicher endete.

Im Sommer des gleichen Jahres übernahm Dr. Egon Müller das Training unserer Rennmannschaft und im September veranstalteten wir einen Dreikampf (Schwimmen, Springen, Tauchen).

Im Olympiejahr 1936 konnten wir Ruppert Kubesch für das Training unserer Kameraden gewinnen und seiner Energie gelang

es, eine geschlossene Rennmannschaft aufzustellen, auf deren Leistungen immer zu rechnen war.

Im Sommer beteiligten wir uns an mehreren Werbeschwimmern und am 6. September veranstalteten wir den 7. Kampf aller EWASC-Zweige, an dem wir selbst den 3. Platz belegen konnten.

Im Jahre 1937 bestritten wir eine solche Fülle von Kämpfen und Werbeschwimmern, daß wir fast jeden Sonntag beschäftigt waren, wobei unser 2. Obmann Werner besonders tatkräftig und umsichtig zu Werke ging. Seiner Vermittlung und seinem Vorschlag ist es auch zu verdanken, daß sich die Bäderverwaltung unter der Führung unseres sehr verehrten Herrn Direktor Neugebauer entschloß, eine prachtvolle 50-Meter-Sportbahn zu bauen, wofür wir auch an dieser Stelle unserem Dank nochmals zum Ausdruck bringen wollen.

Auf dieser Bahn fand auch unser Klubkampf gegen den Donau-Schwimm-Klub statt, wobei wohl unsere schwimmerische Überlegenheit zu Tage trat, doch das Endergebnis infolge des hoch verlorenen Wasserballspiels mit 2 Punkten Differenz zu Gunsten unserer Freunde von der Donau ausfiel. Eine Wiederholung des Kampfes ist für das kommende Jahr vorgesehen und wir hoffen, daß es uns gelingt, Vergeltung zu üben.

Am 22. August traten wir beim Zweigvereinskampf in Sankt Pölten mit 53 Mann an und konnten auch hier nach schärfstem Kampf wieder unseren traditionellen dritten Platz besetzen.

Aber auch auf anderen Gebieten des Sportes haben sich die Klosterneuburger immer wacker gehalten, so insbesondere im Skifahren. Bei den jährlich ausgetragenen Skimeisterschaften des EWASC konnten wir immer einige unserer Klosterneuburger Kameraden unter den Erstplatzierten sehen.

Und so können auch wir voll Vertrauen in die Zukunft blicken in dem Bewußtsein, vom Wiener Stammverein tatkräftig unterstützt zu sein, dem wir auch weiterhin treueste Gefolgschaft halten wollen in guten wie in schlechten Tagen.



## Zweigverein Krems

Gründungstag 7. März 1931.

Vors.: Dr. Ludwig Deckhart.

Der von unserem verstorbenen Kameraden Dr. Josef Passerger ins Leben gerufene Zweigverein wählte in seiner Gründungsversammlung am 12. März 1931 folgenden Vorstand: Obmänner Dr. Mülwerth und Rudolf Dorn, Schatzmeister Frau Hauenschild, Trainer Herbert Brauneis.

Im April desselben Jahres veranstalteten wir mit Hilfe des Stammvereines ein Werbewettsschwimmen, bei welchem wir bereits 30 Mitglieder zählen konnten. Leider stand uns zu dieser Zeit keine Sportbahn zur Verfügung, doch gelang es uns trotzdem, eine Mannschaft zum Zweigvereinskampf nach Baden zu entsenden, die sich allerdings nicht bemerkbar machen konnte.

Im gleichen Jahre wurden wir auch betraut, die österreichischen Stromeisterschaften durchzuführen, wobei sich Frä. Herta Saska als die beste Kremserin herausstellte.

Im Herbst verließ uns Brauneis und Hans Westermeyer übernahm nun das Training. Bei der im Dezember stattgefundenen Vollversammlung wurde Toni Haeger zum Obmann und Helmut Saska zum Schwimmwart gewählt.

Durch das Entgegenkommen des Generaldirektors der städtischen Unternehmungen, Herrn Dr.-Ing. Bertschinger, war es möglich, daß wir im kommenden Sommer bereits auf der schönen Sportbahn des Strandbades üben konnten, so daß beim ersten Jugendkampf, den der EWASC im Mai 1932 in Baden durchführte, Frä. Sack in der B-Klasse den 1. Preis erringen konnten.

Am 9. und 10. Juli 1932 führten wir neudings die österreichischen Stromeisterschaften durch, wobei anschließend an diese Veranstaltung auch die österreichischen Jugendmeisterschaften zur Austragung gelangten. Beim Zweigvereinskampf in St. Pölten konnten wir bereits den 3. Platz besetzen.

Im Dezember 1931 wurde beschlossen, beim Stammverein den Antrag auf Einführung des Arterparagrafen zu stellen, der dann auch von der Vollversammlung einstimmig angenommen wurde.

Den Höhepunkt des Schwimmerjahres 1933 bildete der Zweigvereinskampf, dessen Austragung diesmal wir vorzunehmen hatten. Über 200 Schwimmer und Schwimmerinnen hatten sich in Krems eingefunden und auch sonst war das Fest ganz ausgezeichnet besucht.

Der Kampf der 1. Mannschaften endete mit unserm eindrucksvollen Sieg, während unsere 2. Mannschaft mit nur einem Punkt Abstand auf dem 3. Platz landete.

Das kommende Jahr brachte hingegen wenig Erfreuliches für uns. Wir hatten damals wohl über 100 Mitglieder, doch schrumpften wir bald stark zusammen, da ein in der Zwischenzeit erfolgtes Schulverbot unsern Jungs die Möglichkeit zum Schwimmen beim EWASC nahm.

Immerhin haben wir alles getan, um die wenigen, die uns geblieben sind, zusammenzuhalten. Doch konnten wir einen geordneten Betrieb nicht mehr durchführen, keine Vollversammlung mehr abhalten und uns auch an den Zweigvereinskämpfen der kommenden Jahre nicht mehr beteiligen, weil wir nicht die notwendigen Leute zur Verfügung hatten.

Erst im Jubeljahre des Stammvereines suchten wir alles zusammen, was wir auf die Beine bringen konnten, und so war es möglich, daß wir am Zweigvereinskampf in St. Pölten teilnehmen konnten, wo wir zu unserer größten Freude den 2. Platz besetzen konnten.

Im Jahre 1935 waren wir auch mit einer stärkeren Skimannschaft bei der Skimeisterschaft des EWASC in Törnitz vertreten, wobei Gregor Hradečky, Frä. Landertinger, Hesselbrunner, Baumgartner, Brüder Kleewein u. a. m. am Start zu sehen waren.

Mit besonderem Stolz blicken wir auf unsere berühmten Mitglieder Gregor Hradečky und Frä. Landertinger, die bei den Olympischen Spielen in Berlin die erfolgreichsten österreichischen Sportler waren.



## Zweigverein Mödling

Gründungstag 12. April 1930.

Vorsitzender:

Komm.-Rat Dr. Curt Koffmann.

Der 12. April 1930, an dem der EWASC gemeinsam mit der Danubia ein gut besuchtes Werbeschwimmen in Anwesenheit des damaligen Bürgermeisters, Minister a. D. Dr. H. Schürff, veranstaltete, ist der eigentliche Geburtstag des Zweigvereines EWASC-Mödling. — Die bald darauf folgende Gründungsversammlung wählte folgenden Vorstand: Oberkammer P. Tamussino, Obmann; Kommerzialrat Dr. C. Koffmann und Hauptmann Perzig, Obmannstellvertreter, sowie Diplomkaufmann Klupp, Schwimmwart.

Eine kleine Krise im zweiten Bestandsjahre ging vorüber, nachdem Herr Dr. C. Koffmann zum Obmann gewählt worden war. Sportlich entwickelten sich die Mödlinger immer mehr. Bei vielen Schwimmkonkurrenzen waren wir siegreich vertreten. Frä. Emmi Scherber konnte als Spitzenleistung die österreichische Juniorenmeisterschaft im Kunstspringen für Damen erringen. Dem Zweigvereinskampf um den Präsidentenpokal im Jahre 1931 verloren wir nur knapp mit zwei Punkten.

1932 gewannen die Mödlinger den Präsidentenpokal mit 27:24 Punkten gegen St. Pölten, verloren ihn jedoch 1933, wobei sie im letzten Rennen mit Baden den 2. Platz behaupten konnten. Dagegen siegten sie 1934 vor St. Pölten.

Alle Siege und Beteiligungen sind jedenfalls umso höher einzuschätzen, als sich schon im Jahre 1933 bei den Schulleitungen in Mödling Strömungen bemerkbar machten, die gegen den Bestand des EWASC gerichtet waren. Diese erschwerten den Eintritt von Schülern. Ohne Nachwuchs aber kann ein Sportverein nicht leben. Die Mitgliederzahl sank und als im Jahre 1935 ein allgemeines Schulverbot in Mödling erging, trat ein starker Rückschlag ein. Oberdes brach eine größere Anzahl Mitglieder die Treue zu ihren alten weiß-rot-weißen Farben und glaubte, ihr Heil in dem von ihnen neu gegründeten Österreichischen Schwimm-Club (OSC) zu finden. Wie sehr sie sich getäuscht hatten, zeigt, daß sich dieser OSC schon 1936 wieder auflöste und ein Zweigverein der Austria werden mußte, als welcher er ebenfalls ein mehr als bescheidenes Dasein fristet.

Nur der eifrigen Werbearbeit der in wahrer Kameradschaft Gebliebenen — der Alten und der Jungen — und der Mithilfe des Stammvereines war es zu danken, daß sich die Mödlinger von diesen schweren Schlägen erholen und auch sportlich wieder gute Leistungen aufweisen konnten.

So stellten wir als Spitzenleistung in Edi Bernthales den niederösterreichischen Meister in 200 Meter Brust und 100 Meter Rücken und bestritten in einer Renngemeinschaft mit dem Zweigverein Krems außer Konkurrenz siegreich den Zweigvereinskampf 1935.

Das Jahr 1936 brachten den Mödlingern außer anderen Erfolgen in dem Zweigvereinskampf einen ehrenvollen 4. Platz in Klosterneuburg und einen überlegenen Sieg in der Provinz-Schwellstaffel, ferner durch Peter Marx die Mittelschul-Meisterschaft im Wechselzug- und Rückenschwimmen über 100 Meter.

Die Mitgliederzahl hat sich auf zirka 50 gehoben und überdies wurde mit unserer Hilfe in Rodaun ein neuer EWASC-Zweigverein gegründet.

Es geht wieder aufwärts!

Viele Werbeschwimmern wurden im Laufe der Jahre an verschiedenen Orten von uns veranstaltet oder auch nur besichtigt, Unterricht im Schwimmen und im Rettungswesen erteilt und so dem Schwimmsport neue Freunde gewonnen, auch wenn diese oft nicht unsere Mitglieder wurden.

Die Ski-Sektion des EWASC fand eine starke Beteiligung in unseren Reihen, vergnügte Abende, gemeinsame Ausflüge und Fünf-Uhr-Tanz-Tees sind gut besucht und tragen dazu bei, Kameradschaft und Freundschaft zu heben.

Unserem Stammverein aber sei gedankt für alle Mühe und Liebe, die er seinem Mödlinger Kinde angedeihen ließ. Mögen ihm nach seinem 50jährigen Jubelfeste noch viele Jahrzehnte voll Erfolgen und Siegen beschieden sein. Wir aber bleiben treu seinen Farben und unserem Wahlspruch:

Wo Kampf ist, dabei,  
dazu gut deutsch und frei!



### Zweigverein Rodaun

Gründungstag 4. Juli 1936.  
Vorsitzender: Richard Kail.

Mit der Gründung des Zweigvereines in Rodaun war ein alter, viel besprochenen Plan zum Werk geworden. Dem mächtigen Aufstreben des Schwimmsportes zufolge, war es möglich, für die Orte Rodaun, Perchtoldsdorf und Liesing einen eigenen Zweigverein zu gründen. Am 8. Juli 1936 fand die Gründungs-sitzung statt. Das Verlöbten an diesem Werke gebührt unserem sportfreundlichen Arzt Dr. Friedrich Keckeis, der sich in kameradschaftlicher Selbstlosigkeit zur Verfügung stellte; er wurde vom Zweigverein Rodaun zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Das Jahr 1936 sah uns schon in der Öffentlichkeit. Am 23. August dieses Jahres fand in Rodaun ein Werbeschwimmen statt, wozu sich Kameraden aus Wien, Mödling und Klosterneuburg in großer Anzahl zur Verfügung stellten.

Beim Städtekampf am 6. September gleichen Jahres in Klosterneuburg nahmen wir mit einer starken Mannschaft teil, die sich verhältnismäßig gut schlug.

Im Febr. 1937 legte Dr. Keckeis infolge beruflicher Ueberlastung sein Amt nieder.

Am 6. März 1937 übernahm Herr Rechnungsrevident Richard Kail, ein bewährter Vereinsführer, nach einstimmiger Wahl den Vors. Nach außen traten wir im Jubeljahr des EWASC nicht an, galt es doch den Zweigverein vorerst innerlich zu festigen, bezw. die Voraussetzungen zu schaffen, ein grünender und Früchte tragender Zweig am Stamme des EWASC zu werden. Wenn es uns auch nicht möglich war, unserem Stammverein Siege auf der Wasserbahn als Geschenk zum Jubelfest überreichen zu können, so wissen wir doch, vieles für unseren EWASC geleistet zu haben.



### Zweigverein St. Pölten

Gründungstag 21. Juni 1930.  
Vorsitzender: Rudolf Dörfler.

Bei der am 21. Juni 1930 erfolgten Gründung unseres Zweiges zählten wir 22 Mitglieder, während am Ende des Jahres schon 70 Mitglieder, davon 20 Damen, dem Zweige angehörten.

Die kommenden Jahre hatten wir hart um den Bestand zu kämpfen, der Mitgliederstand sank auf 40. Nach einer Krise im Jahre 1934 ging es jedoch rasch aufwärts, so daß wir Ende des Jahres 1934 bereits 143 Mitglieder (davon 51 Damen) hatten, welcher Stand sich in den nächsten drei Jahren bis zum heutigen Tage auf insgesamt 170 Mitglieder erhöhte.

Das Training übernahm zunächst Othmar Karban, dem unser Dr. Hegel unermüdetlich zur Seite stand. Im Jahre 1932 übernahm Ruppert Kubesch die Trainingsleitung, während Seewald, Blaschek, Frick und Dr. Hagel seine Helfer waren.

Bei der im gleichen Jahr in Krems ausgetragenen Jugendmeisterschaft konnten wir einen Sieg, einen 2. und drei 3. Plätze erringen, was uns ein mächtiger Ansporn war.

Das Jahr 1933 stand ganz im Zeichen unseres sportlichen Aufschwunges, denn unsere B-Mannschaft konnte bereits im großen Zweigvereinskampf in Krems den Trostpreis erringen, ein nicht hoch genug einzuschätzender Erfolg für unseren jungen Verein.

Im Jahr 1934 übernimmt Franz Tanzer die sportliche Leitung. Es werden neun Schwimmveranstaltungen abgehalten, darunter zwei Städtekämpfe gegen Gmunden und ein Werbefest in Herzogenburg, an dem 72 St. Pöltnern teilnahmen.

Das Jahr 1935 beginnt erst am 22. Juni mit einem großen Anschwimmen, an dem 60 Aktive teilnahmen, ein Damenreigen und ein Wasserballspiel beschließen das Fest. Eine Woche später gewinnt Steffi Langmann endgültig den Hanns-Wallner-Gedächtnispokal und Ende Juli wird wieder der Klubkampf Gmunden-St. Pölten beschickt, dem sich diesmal auch der S. C. Innsbruck angeschlossen hatte.

Im August 1935 bekommen wir die Durchführung des Verbandskampfes der österreichischen gegen die sudetendeutschen Schwimmer zugewiesen, wobei gleichzeitig auch die niederösterreichischen Meisterschaften ausgetragen werden. Wir erkämpfen die Meisterschaft über 100 und 200 Meter Brustschwimmen für Damen, sowie jene über 400 Meter für Herren.

Im gleichen Jahr ist es uns auch gegönnt den Zweigvereinskampf in Wiener Neustadt zu gewinnen und damit den Präsidentenpokal vorübergehend in unseren Besitz zu bekommen. Aber auch unsere B-Mannschaft erkämpfte sich einen großen Erfolg, denn sie besetzte, punktgleich mit Wiener Neustadt, den 1. Platz im Trostpreis, den wir jedoch ohne Stichtkampf den Wiener Neustädter Kameraden überließen.

Im Jahre 1936 geht endlich ein alter Wunschtraum unseres Zweiges in Erfüllung, denn die Sportbahn unseres städtischen Kallbades wurde auf 50 Meter erweitert. Der Plan wäre wohl kaum zur Durchführung gelangt, wenn nicht die österreichische Sport- und Turnfront durch Beistellung von S 5000.— mitgeholfen hätte, wofür ihr auch an dieser Stelle der herzlichste Dank nochmals ausgesprochen wird.

Zur Errichtung einer Sprunganlage reichte es allerdings nicht mehr, doch da eine solche unumgänglich notwendig war, mußten wir selbst die Mittel dazu (S 1100.—) aufbringen.

Da wir im Jahre 1936 die niederösterreichische Wasserballmeisterschaft gewannen, spielten wir auch in der Endrunde um die Bundesländermeisterschaft in Baden. Den Sieg im Zweigvereinskampf, der diesmal in Klosterneuburg ausgetragen wurde, mußten wir nach hartem Kampf unsern Wiener Neustädter Kameraden überlassen, doch dafür gewannen wir den Trostpreis.

Das Jahr 1937 begann leider mit dem Abgang von Franz Tanzer, der beruflich nach Wien übersiedeln mußte. Das Anschwimmen fiel auf den 27. Mai und schon am 11. Juli konnten wir gegen den S. C. Austria ein ehrenvolles Unentschieden im Klubkampf erzielen, wogegen wir den zwei Wochen später folgenden Retourkampf mit 35:21 Punkten verloren.

Ein großer Erfolg war uns im Jubeljahr unseres Stammvereines dadurch beschieden, daß wir in dem am 22. August in St. Pölten durchgeführten Zweigvereinskampf nicht nur den Präsidentenpokal, sondern auch den Trostpreis gewinnen konnten! Hingegen waren wir in der niederösterreichischen Wasserballmeisterschaft weniger glücklich, da wir hier den Sieg unsern Wiener Neustädter Kameraden überlassen mußten, die zwar genau die gleiche Punkteanzahl erreichten, aber ein etwas besseres Torverhältnis aufzuweisen hatten.



### Zweigverein Wiener-Neustadt

Gründungstag 31. Juli 1932.  
Vorsitzender: Arch. A. Hrzan.

Die Anreger zur Gründung eines EWASC-Zweigvereines in Wiener Neustadt waren die Herren Primarius Dr. Franz An der Lan, Architekt Albrecht Hrzan und Walter Holzmann.

Kaum gesagt, schon getan. Am 31. Juli 1932 konnte schon die gründende Generalversammlung abgehalten werden. Vom Stammverein Wien war Herr Ing. Haupt erschienen, der die Größe des Stammvereines und der Zweigvereine überbrachte und hernach, an Hand der Satzungen, Zweck und Ziel des EWASC bekannt gab. Seine Ausführungen wurden von der ziemlich starken Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Der erste Vereinsvorstand setzte sich wie folgt zusammen: I. Vorsitzender der leider schon verstorbenen Primarius Dr. An der Lan; II. Vorsitzender, Jugend und Werbewart Architekt Albrecht Hrzan, Schriftführer Ing. Franz Leis, Säckelwart Frl. Mutz Buben, Schwimmwart Walter Holzmann und Wasserballwart Hansy Hälmli.

Nach umfangreichen Besprechungen über das vorgesehene Arbeitsprogramm wurde die Sitzung nach mehreren Stunden geschlossen.

Jetzt beginnt die ernste Arbeit. Schon nach wenigen Tagen beginnt das regelmäßige Training. Beziehungen zu den damals schon bestehenden Zweigvereinen werden angebahnt und noch im selben Jahre werden, unterstützt von Mitgliedern des Stammvereines und einzelner Zweigvereine, Schau- und Werbeschwimmen abgehalten. Erstmals wird auch der Zweigvereinskampf 1932 in St. Pölten beschildet und hier wird der erste Punkt für Wiener Neustadt gewonnen.

Alle Zwischenstufen in der Vereinsgeschichte zu beschreiben, würde wohl all zu viel Platz in Anspruch nehmen und in unserem Falle kann man sogar darauf verzichten, denn, abgesehen von immer und überall vorkommenden Kleinigkeiten, hat der Verein einen dauernden Aufstieg zu verzeichnen. Wohl soll es mit dieser Feststellung allein nicht abgetan sein, es soll, wenn auch mit wenigen Worten, gesagt sein, daß die Erfolge des Vereines auf zielsichere und umsichtige Vereinsführung und auf das opferfreudige und kameradschaftliche Zusammenhalten eines gewissen Stockes sportbegeisterter Mitglieder beruhen. Unter den denkbar schwierigsten Umständen hat sich der Verein aus kleinstem Anfange, oft durch Anfeindungen bedroht und trotzdem von Erfolg zu Erfolg eilend, sportlich als auch gesellschaftlich durchgesetzt und nach seiner letzten großen sportlichen Prüfung, ausgezeichnet durch den Sieg im großen EWASC-Zweigvereinskampf 1936, sowie der niederösterreichischen Wasserballmeisterschaft 1937, beginnt der Zweigverein Wiener Neustadt mit 1938 sein siebenes Bestandsjahr. Begleitet von wirklichem Interesse einer großen Anhängerschaft und verfolgt von den kritischen Blicken unserer Sportwelt, wird der Verein auch weiterhin alles daran setzen, um einm, den Körper und Geist bildenden, Sache zu dienen, dem Sport.



Mitglieder, besucht das bodenländische

## Flotten-Kino

Wien 6, Marzillierstraße 85-87, B 24-0-41

Bringt die besten  
deutschen Filme!!!  
Die Bavaria-Ton-  
Woche (Herausführung  
gleichzeitig mit Berlin)  
Die Ton-Woche  
ständig im Pro-  
gramm.

## Ziehharmonika

„Odeon“, „Meisterstück“  
und „Prima Donna“

von der Fabrik Meinel-Schloßmeinel, Klingenthal,  
Sachsen, sind erstklassige deutsche Werkmannsarbeit  
und das beliebte Musikinstrument für die deutsche  
Jugend. Alleinvertretung und Verkauf Fa. Hans Krainer,  
Wien, 18., Herbeckstraße 75, 6/1, Fernruf A-28-0-97.  
Mundharmoniken in allen Preislagen. — Kostenlose Preislisten!

## Säle und Restaurant GRÜNES TOR

Wien, VIII., Lerchenfelderstraße 14  
Telephon A-28-0-64

Empfehlen sich für alle  
Veranstaltungen den P. T. Vereinen

## Das Deutsche Buch



immer nur vom arischen  
Buchhändler!

Die Eckart-  
Buchhandlung

Wien 8, Fuhrmannsg. 18

von jeher die  
Nationale Buchhandlung

## Sport-Hôtel Dianabad

Wien, an der Marienbrücke

Jeder Komfort / Mäßige Preise

In direkter Verbindung mit dem Dianabad

## Maler und Anstreicher Christian Jürs' Söhne

Eigene Werkstätte für Möbellackierung  
8, Bennogasse 9, Fernruf A-21-4-78

## Große Auswahl in fertigen Herrenkleidern

bei Huber

Wien III, Hauptstraße 23, B 51-0-62

## UHREN SCHMID

UND SCHMUCK BEI  
TELEFON: VII, NEUBAUG. 31  
B 31-7-73

## EWASC-MITGLIEDER

kauft im **Sporthaus** Eures Klubkameraden

*Karli Schäfer*

Wien XVIII, Martinsstraße Nr. 97  
(Nächst Währingerstraße)  
Fernruf Nr. R 53-7-35

Spezialist für  
Tennis / Skilaut / Turnen / Touristik / Schwimmen  
Eishockey / Eislauf / Gymnastik / Leichtathletik etc.

## EWASC-Mitglieder!

Besucht die **Tanzabende**  
des Deutschen Schulvereines Südmark,  
Ankünfte bei allen Schminabenden d. EWASC im Diana- u. Sögerbad.

SPROTSCHULE  
EUROPAMEISTER **Sepp Staudinger**  
GYMNASTIK, AKROBATIK  
Wien, I., Tuchlauben 3  
Oktober — Mai Fernruf U-21-9-22

WOLLEN SIE DRUCKTECHNISCH SEHR GUT  
BERATEN SEIN?  
DANN WENDEN SIE SICH AN DIE DRUCKEREI  
DIESER ZEITUNG

## Robert Wachek

WIEN IX, ROTEN LÖWENGASSE NR. 5-7

RUF R 51-0-12

## Ceschka-Hüte

einmal getragen, immer wieder verlangt.

VII, Kaiserstr. 123 IX, Aiserstr. 6

# ANTON METZGER

Gastwirtschaft „Zum guten Hirten“

Eigene Kellereien

Eigene Weingärten

III. Hauptstrasse 55/57

## Der Sportsmann

kauft seine Bücher in der

**Bedk'schen Universitätsbuchhandlung**

Inh. J. Pichler & Söhne

Wien I, Rotenturmstr. 25, Ruf U 20342

## Qualitäts- Klischees

erzeugt

**Leopold Filippi**

Wien, 8. Bez., Tigergasse 13  
Telephon A 21-4-16

## Achtung EWASC-Mitglieder!

Vorschriftsmäßige Trainingsanzüge  
wascht nach Maß und direkt bestellbar bei

**Karl Schentl, Wien 8, Penzengasse 18**

Telephon B 43-8-14

Gebäude: Wien, I., Wipplingerstraße 23

Größen:	00	0	1	2	3	4	5
Male Schilling	6.50	7.-	7.40	7.70	8.-	8.30	8.60
Male Schilling	5.90	6.20	6.50	7.10	7.60	8.20	8.80

Mit aufgearbeiteter EWASC-Gewicht um Schilling 1.- mehr.

Erzeugung sämtl. einbeitt. Klub-, Vereins- u. Studer-  
dressen, sowie Leichtathletik-, Schwimm-, Trainings-  
anzügen und Abzeichen.

**Hans Reissner** Wien, 3, Rennweg 50  
Telephon B 50-6-86

Bach- und Bootssegel  
Wasserdichte Zelte aller Art u. Rucksäcke



# AKTIVER SCHUTZ VOR SONNENBRAND

VERWANDELT DIE RÖTE IN BRÄUNUNG

## Das Sporthaus der EWASC-Mitglieder

**Herbert Haslmayr**

und

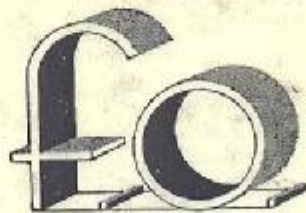
**Karl Schweikert**

Wien I, Rathausplatz 3, Fernr.: A 21-0-89

(rechts vom Rathaus unter den Arkaden)

Alles für Skilauf, Tennis, Schwimmen etc.

Mitglieder Sondernachlaß!



Abzeichen,

Plaketten

bei

die MARKE für  
**QUALITÄT** **Friedrich Orth**

Wien VI, Schmalzholzg. 18, Tel. B 25-5-24



# Schärding

MILCH · BUTTER · EIER · KÄSE · HONIG

Niederlage: Wien, XIII., Linzerstrasse 225/27 • Ruf: U 35 520 Δ



Moderne  
Seiden- u.  
Wollstoffe

Herren-  
Stoffe

**Spitzhüttl**  
I. NEUER MARKT 16

## „Mein Sport“

so sagt der Schwimmer, „ist einer der gesündesten, weil er den Körper überaus gleichmäßig beansprucht.“ Ein vernünftiger Sportler schützt seine Gesundheit aber auch nach dem Schwimmen durch Verwendung eines guten Körperpuders, das die Gefahren der Erkältung verlässlich bannt. Schwimmsport treiben und gleichzeitig gesund bleiben, heißt also:

## Höfer's Hauptpulver Nr. 2

verwenden!

**Apothekē Richard Höfer**  
Wien, III., Ungargasse Nr. 14

70 Jahre

## DONAU

Allgemeine  
Versicherungs-  
Aktien-Gesellschaft

Wien I.

Wipplingerstr. 36/38, Tel. R50-5-50

! ! Alle Versicherungszweige ! !



Herzlich  
sind Jhr eingeladen,  
kommt nach  
**Klosterneuburg  
baden!**